

DEM HOCH- UND WOHLWÜRDIGEN
CAPITULO B. M. VIRG. IN.
HALBERSTADT. M. H. HERRN.



D. m. 47

wahl Erg. zu ~~M 8~~ 799

b
-

Uel.

Xo ...

XI. ~~111~~ 32.



Actum d. 28^{te} Junij 1700.

ist der Herrnscheißer ¹/₂ Besondereu Privileg
dreyer überführt und drey Tage vorerachtet
inshalden insüßlich anticipando zugestanden
Costen 20^{thlr}

Actum d. 15^{te} Julij 1700.

der Pfamstey. Zofante ist Martin
Nepf eine hays jeneres hies 200^{thlr}
exclusiv. der accise vorerachtet.

Der Salzwasser ¹/₂ Besondere
Spullen ¹/₂ Besondere vorerachtet und hat
anticipando vorerachten 420^{thlr}, welche
zulustlich Doctor auch beygeleget
Der Adeliche Zofante ist an der hies 2.
Lindlen eine der Ristlein Hays exclusiv.
der accise vorerachtet hies. 20 -

20 - - - - -
65 - - - - -
150 - - - - -
40 - - - - -

welch sich findet ¹/₂ Besondere
der accise



Von Koyaldorff. Zofunde ist an
von John Lubmannin vorzuffet
sine i 6 - Mts. wozon
27 ——— Kollon
74 ——— Groyton
24 ——— Jafon.

Von Laidendorff. Zofunde ist an
von H. Canonice Lubmannin vorzuffet, mit
Zit für sine des Rya exclusiv. des accise vorzuffet
sintte isye.

Von Jromdorff. Zofunde ist an
Zacharias Lubmannin sine 55 ~~11~~ exclusiv.
des accise vorzuffet



**Waushaltungs
Kalender/**

Nach dem verbesserten *Stylo*,
Auff das Jahr nach Christi Geburt
M. DCC. IX.

Auf Sr. Königl. Majest.
in Preussen

**Schur-Märckische und übrige
Reichs/**

Auch benachbarte Lande gerichtet.
Unter Approbation

Der von Sr. Königl. Majest
in Dero Residenz Berlin gestifteten
Societät der Wissenschaften.



Vorbericht.

Mach Seine Königliche Majestät. in Preussen/
Krafft Dero unterm 24. August. 1702. erneuert- und ge-
schärften Edicts, so denen Calendern Wörtluch oder Extract-Weise statt
wiederholter Publicationen vorgesehen Allergnädigst befohlen / die von
D.roselben gestiftete Societät *Scientiarum* allergnädigst angewiesen / das
Calender-Wesen in allen Dero Königreich / Landen und Provinzien alleinig zu besor-
gen / hingegen die Einführung und Gebrauch aller und jeder Ausländischen Kalender
wenn sie von der Societät nicht approbire und zugelassen / durchaus und bey nahm-
hafter Straffe verboten / nach mehrerem Inhalt ob angezogenen Königl. chen Edicts ;
Als werden auf bevorstehendes 1709. Jahr unter der Societät Approbation nach-
folgende Sorten : *Sarkhaltungs- / Astronomische / Gesprächs- / Historisch-
Geographische Kalender* in 4. Schreiber-Kalender in 8. Adreß-Kalender / auch an-
dere Kleine in 12. 16. und 32. wie auch *Taffel-Kalender* herausgegeben und

Zu Berlin bey Joh. Christoph Papen / privilegirten Buchhändler.
Zu Stargard bey den gebrüder Ernsen u. Jenischen privileg. Buchhänd.
Zu Magdeburg bey Gottfried Behlen / Buchbinder.
Zu Halle bey Joh. Montagen / Universit. Buchdrucker.
Zu Halberstadt bey Gottfried Schulzen / Buchbinder.
Zu Minden bey Joh. Detleffen / Regierungsb. Buchdrucker.
Zu Hamm bey Diet. Henr. Brincken / Schul Buchbinder.
Zu Wesel bey Daniel van Beughem, Buchhändler.

zu bekommen seyn / von denen sie ungebunden Dugentweise nach dem ihnen vorgeschrie-
benen Preis jederm. hi. insonderheit denen Buchbindern und andern so solche einzeln zu ver-
kauffen mögen / inwoegerlich überlassen / hin- egen von diesen nicht höher / als die in 4.
und 8. um ; *H.* die Adreß-Kalender um 4. Gr. die in 12. und 16. von 2. Bogen auch ger. se
Taffel-Kalender um 1. Gr. die in 16. von 1. Bogen / die in 32. und kleine *Taffel-Kalender*
um 9. Pf. das Stück hinwieder verkauft werden sollen. Vor die Ausländische
approbire wird außer ihrem Wecher der Stempel um ein gewisses bezahlt. Die Stempel
bleiben wie sie gewesen / ohne daß die Jahr-Zahl verändert wird.

Wenn bey der Jahrmärkten etwas zu erinnern wäre / mag solches zu künftiger
Bestachtung bey denen Factoren jedes Orts angezeigt werden.

Erg 6254

MB 799b

L57 (1709)

AW



Gegenwärtiges Jahr ist von der Geburt Jesu Christi (nach gemeiner Dionysischen Rechnung) das

1799

Von Erschaffung der Welt (nach Sechi Calvisii Rechnung) das

5658

Von der Sündfluth

4002

Von der Zerstörung Jerusalems

1639

Von Einführung des Julianischen Calend. des Gregorianischen

1751

Verbesserten Julianischen Calend. s

127

Von Erfindung der Buchsen

329

Buchdruckerey 269 (Des Teubi Optici)

1000

Neuen Welt 218 (Der Perpendic. Uhr)

52

Von Krönung } Zum Römisch. König 20

JOSEPHI

} Zum Kön. in Ungarn 22

} Zum Kön. in Böhmen 5

Von der Geburt } **Frederichs** Königs in Preußen 52

Von dem Antritt dessen Churf. Regierung 22

Von der Krönung zum ersten Christlichen Königin Preußen

9

Von der Geburt } **Frederichs** **Wilhelms** des Königl. Preussl. Cron-Pringen 21

21

Im verbesserten Julianischen Calend.

gebrauchet man zur Ausrechnung des Osters-Festes wider die Galden Zahl Epacten/ Ein- n- Zirkel/ noch Sonntags-Buchstab: sond. en

an rechnet A. K. onom. sch. Demnach so ge-

richt in diesem Jahre der Sonnen Fortsch-

ritt in den Widder den 20. Martii, der nächste

Vollmond / so hierauf selget / ist der rechte

Oster-Vollmond / gefäht den 25 Martii, an

einem Montage. Der nächste Feiertag dar-

nach ist der 31 Martii, und also der rechte

Oster-Tag. Mit welchem in der Gregorianis-

chen Kalender abermahlt zusz. nimer. Der alte

Julianische aber hat seine Ostem um 9

Wochen später.

Zur Neuen und Alten Kalender.

ist die Galden Zahl 19 der Sonnen-Zirkel

10 der Römer Jahr Zahl 2 der Sonnen-aa-

Buchstab Neu **F.** Alt **D.** Epacten neu 18

alt 29 von Weynachten bis Fastnacht neu 6

Wochen 5 Tage / Alt 10 Wochen 1 Tag.

Erklärung der Zeichen / Buchstaben / und abgebrochenen Wörter dieses Calendars: Die 12 Himmlischen Zeichen. Die 7 Plan. Die Aspecten. Die Mondscheyne

V Widder	♈ Waage	♄ Saturnus	♁ Zusammenkunft	☾ Der neue Mond
♄ Stier	♋ Scorpion	♃ Jupiter	♊ Semifextil	☽ Das erste Viertel
♊ Zwilling	♌ Schütze	♂ Mars	* Gefechtersch.	☉ Der volle Mond
♏ Krebs	♍ Steinbock	☉ Sonne	☐ Gevierersch.	☾ Das letzte Viertel
♌ Löwe	♎ Wasserm.	♀ Venus	△ Gevittersch.	
♍ Jungfrau	♏ Fische	☿ Mercurius	Vc. Quincunx.	
		☾ Mond	♁ Gegenstein	

Anere Zeichen / verordhene Wörter und Buchstaben.

Die Ober recht. rechtläufig	St. Stunde hat 60 Minuten	☾ Unglücklicher Tag
Reer. oder rückz. rückgängig	Sept. nördl. oder gegen Mitern	☉ gut baden und schröpfen
♁ Drachen-Kopf.	Mer. südl. oder gegen Mittag	* gut Treiben
♁ Drachen-Schwanz	☾ gut Haar abschneiden	☽ köstlich auf Aderlassen
v. Vormittage n. Nachmitt.	☾ gut Bauholz fällen.	☉ gut Sä und Pflar sein
Gr Grad / hat 60 Minuten	☾ gut Kinder entwöhnen.	
Min. Minut. hat 60 Secund.	☾ gut purgiren.	

Seh des Mondes Auf- und Untergänge bedeuten:

U. n.	Untergang Nachmittage.	A. n.	Aufgang Nachmittage.
U. g.	Untergang Vormittage.	A. g.	Aufgang Vormittage.



Wochen- Tage.	1709. Verbesserte 1. Mon JANUAR	Zeichen	Aspecten/Erwehlungen/Verw. iter und andere Calender- Sachen.	1709. Gregorianif. Januarius.	Alt/ oder Julian. Decem.												
Dienst.	1	Neu Jahr	Jesus gebe uns ein k D im 8	1	Neu Jahr												
Mittw.	2	Abel	Glückseliges Jahr! * * * *	2	Abel												
Donnerst.	3	Enoch	C. 2. 38 v. k Gelinde Tage	3	Daniel												
Freitag	4	Mathus.	k o 7. s 7 o. Unbeständig.	4	Mathus.												
Sonab.	5	Simeoa	k 2 ist ein schöner Morgenstern.	5	Simeon												
			Von den Weifen aus Morgenland. Matth. 2.	Ev. Matth. 2.	Ev. Luc. 2.												
Freitag	6	Ersh. Ch	H. 3. Könige. k Wind und	6	Ersh. König												
Montag	7	Julianus	k o 2. s H 2 Ed drohet Frost	7	Julianus												
Dienst.	8	Erhardus	* 7 2. mit Zahnschmerzen.	8	Erhardus												
Mittw.	9	Marialis	* * * * * k 1 o 2. 2 tritt in den 7	9	Füemann												
Donnerst.	10	Paul Eins	● 11. 28 n. Jammerschein. k	10	Paul Eins.												
Freitag	11	Hyginus	4 Vc 2 2 Meist trübe	11	Honorata												
Sonab.	12	Reinholt.	* * * * * k 2 Der 111 Erdfern.	12	Reinholt												
			Da Jesus 1: Jahr alt war. Luc. 2.	Ev. Luc. 2.	Ev. Matth. 2. 3												
Freitag	13	Epiph	Mars ist die ganze :: Schnee	13	Epiph												
Montag	14	Felix	* * * * * k Nacht sichtbar und	14	Felix												
Dienst.	15	Maurus	k Saturnus geht süß Wind.	15	Maurus												
Mittw.	16	Marcell	k s s s s. Vc 50. Der 11 ist im 2.	16	Marcell												
Donnerst.	17	Antonius	k um 6 Uhr unter. 3 ost/	17	Antonius												
Freitag	18	Adon Tag	* * * * * k 2 Nebel und	18	Prisca												
Sonab.	19	Potentian	12. 16 v. k □ 7 o. Sonnen-	19	Maurus												
			Von der Hochzeit zu Cana. Joh. 2.	Ev. Joh. 2.	Ev. Luc. 2.												
Freitag	20	Ep. k. 2	Die 2 tritt in Wasserman. schein	20	Ep. k. f. f.												
Montag	21	Agheta	* * * * * k Es neiget auf Schnee	21	Agnes												
Dienst.	22	Vincencig	k Schwangern gefährlich. und	22	Vincencig												
Mittw.	23	Emerent.	k k o h. o 2. s H 2. Frost.	23	Emerentia												
Donnerst.	24	Vimothey	k Ratte Fieber sind gangbar.	24	Vimothey												
Freitag	25	Paul Bet.	● 9 s n. Der 1 ist Erdnah.	25	Paul Bet.												
Sonab.	26	Polycarp	* * * * * k * 7 2. Vc 2 o. 7 in m	26	Polycarp												
			Arbeiter im Weinberg. Matth. 20.	Ev. Matth. 20.	Ev. Joh. 2.												
Freitag	27	Septuz	* * * * * k Vc 5 2. Unbeständig	27	Sept.												
Montag	28	Carolus	* * * * * k Der 1 ist im 8. und	28	Carolus												
Dienst.	29	Samuel	k □ 7 2. 2 tritt in 2. gar	29	Valerius												
Mittw.	30	Adelgund	k Jupiter gehet zu Windicht	30	Adelgund.												
Donnerst.	31	Virgilius	k o 7. Mitternacht auf.	31	Corus												
			Den Tages- l. (c) Aufg. (c) Unterg. Nacht l.	(c) Aufg. (c) Unterg. Nacht l.	(c) Aufg. (c) Unterg. Nacht l.												
1	7	St. 30	8 Uhr 15	3	Uhr 45	16	St. 30	16	8	St. 0	8	Uhr 0	4	Uhr 0	16	St. 0	
6	7	37	8	11	3	49	16	23	21	8	16	7	52	4	8	15	44
11	7	48	8	6	3	54	16	12	30	8	30	7	45	4	15	15	30





**Bitterung nach den
Monds-Viertel.**

**Hauffhaltungs-
Calendar.**

**D
A. N.
Er. W.**

**JANUARIUS, Jenner/
hat XXXI. Tage.**

Donnerstags den 3. Jan.
früh in der Nacht um halb-
weg 3. tritt das letzte Viertel
ein/mit gar gelindem Wete-
ter, aber in der letzten Helffte
deutet es auf schwarffen Wind
und harten Frost.

Donnerstags den 10. Jan.
sehr spät um halbweg 12. in
folgender Nacht haben wir
den neuen Mond/ siehet in
der Bitterung unbeständig
aus/ zielet anfänglich auf
Gellindigkeit und Schnee
und im Mittel auf stürmi-
sche Wind und Frost.

Sonnabends den 19. Jan.
früh um 2. Uhr / entstehet
das erste Viertel / hat An-
fangs Anzeigung zu Nebel
und Sonnenschein / wor-
nach in der letzten Helffte
ziemlicher Schnee fallen
möchte.

Freytags den 25. Jan. A.
bends um 9. Uhr / erscheinet
der volle Mond/ zielet auf
meist gelindes Wetter / mit
Nebel/Wind/Schnee oder
Regen abwechselnd.

Januario
muss man das
Vieh fleißig in
acht nehmen / auch
mit der Fütterung
wohl rearten / und
vor der Kälte ver-
wahren. In gros-
sem Froste muss
man die Teiche er-
öffnen / damit die
Fische nicht erstik-
ken. Bey guter
Schlitten / Bahn
verschäume man die
nöthige Fuhren
nicht. Das Bau-
holz in diesem Mo-
nat/ bey abnehmen-
dem Lichte / zumal
wann der Mond
unter der Erden ist/
gehauen / so nicht
leichtlich versaulen
noch Wurmstichlich
werden. Das
Dröhr-Wasser mag
man in Zeiten in
acht nehmen / damit
es nicht einfriert.
Sonsten ist igund
bey dem Landman-
ne Dreschen und
Spinnen die ge-
meinste Arbeit.

10	50	1
A. N.	2	2
0	15	3
1	38	4
2	59	5
4	20	6
5	34	7
6	42	8
7	38	9
U. N.	10	10
4	8	11
5	21	12
6	3	13
7	51	14
9	5	15
10	20	16
11	35	17
U. N.	18	18
0	55	19
2	18	20
3	41	21
5	5	22
6	23	23
7	18	24
A. N.	25	25
5	11	26
6	48	27
8	19	28
9	49	29
11	15	30
A. N.	31	31

Wochen Tage.	1709. Berbesserter 2 Monat	Zeich FEBRUAR.	Aspecten, Erwehlungen, Sewitter und andere Calenders Sachen.	1709. Gregorianif. FEBRUAR.	Alt oder Julian. Januar.
-----------------	----------------------------------	-------------------	--	-----------------------------------	--------------------------------

Freitag Sonab.	1 2	Brigitta Mar. Rein.	3. 52. n. Erüber Himmel/ Lichmes. Vc. 27.	1 2	Brigitta Lichmes	21 22	Agnet Vinc.
-------------------	--------	------------------------	---	--------	---------------------	----------	----------------

Stamm und viererley Aev./Luc. 8.			Ev. Luc. 8. Ev. Matth. 8.				
Conrag	3	Seyages.	Venus ist des Morgens u. Wind.	3	Seyages.	21	Bz Ep
Montag	4	Beronica	* * nur noch Temperiere	4	Beronica	24	Tim.
Dinstag	5	Agatha	1. Stunde lang sichtbar.	5	Agatha	26	Polyc
Mittwo	6	Dorothea	* * * * * 7. Bitterung.	6	Dorothea	27	Chryf
Donerst	7	Zacharias	* * * * * 8. Unstet	7	Richardus	28	Carol
Freitag	8	Salomon	der Dist Erdfern/und Wind.	8	Salomon	29	Sam
Sonab.	9	Apollonia	6. 36. n. Hornscheln. 87.	9	Apollonia		

Jesus verkündiget sein Leiden/Luc. 18.			Ev. Luc. 18. Ev. Matth. 8.				
Conrag	10	Ekto Mihi	* * * * * Wind / Frost und	10	Ekto Mihi	30	Bz Ep
Montag	11	Euphrosina	* * * Mars wird recht lauffig.	11	Euphrosina	31	Virgil
Dinstag	12	Fastnacht	* * * der Dist im N. 87.	12	Fastnacht		Alt Feb
Mittwo	13	Aicherm.	* * * * * Gelindigkeit wollen	13	Aicherm.	2	Lichtm.
Donerst	14	Valentin	* * * * * Jupiter gehet zurück.	14	Valentin	3	Blasiv
Freitag	15	Faustinus	* * * * * abwechseln/	15	Faustinus	4	Beron
Sonab.	16	Juliana	* * * * * Vc. 77. 277. 7 in X.	16	Juliana	5	Agath

Jesus wird versucht/Matth. 4.			Ev. Matth. 4. Ev. Matth. 13.				
Conrag	17	Innocad.	* * * * * 3. 29. n. Nebel.	17	Innocad.	6	Bz Vb
Montag	18	Concordia	* * * * * die O tritt in die X.	18	Concordia	7	Zachar
Dinstag	19	Eufanna	* * * * * 7. 20. 27. 87. Gelinde.	19	Eufanna	8	Salom
Mittwo	20	Quatemb.	* * * * * 7 tritt in w. 87.	20	Quatemb.	9	Apollo
Donerst	21	Eleonora	* * * * * Sehet junge Bäumlein forr.	21	Sophonia	10	Schol
Freitag	22	Pet. Staff	* * * * * der Dist Erdnab. Frost	22	Pet. Staff.	11	Euphr
Sonab.	23	Cerenus	* * * * * Sarmenus laufft recht.	23	Lazar.	12	Seber

Vom Cananeischen Weibe/Matth. 15.			Ev. Matth. 17. Ev. Matth. 17.				
Conrag	24	Remmif.	* * * * * 7. 5. 8. 27. 87. 88. 87.	24	Remmif.	13	Bz Ep
Montag	25	Victorin	* * * * * der Dist ist im 29. Warmer	25	Victorin.	14	Balen
Dinstag	26	Nestorius	* * * * * 7 wird zu Abends in Oschein/	26	Nestorius	15	Faufti
Mittwo	27	Leander	* * * * * 7. 87. 7. 87.	27	Leander	16	Julia
Donerst	28	Romanus	* * * * * sichtbar. Wieder Frost.	28	Romanus	17	Const

den	Tagesläng	Auffgang	Untergang	Nachtläng	den	Tagesläng	Auffgang	Untergang	Nachtläng
1	8 St.	50 7 Uhr	35 4 Uhr	25 15	16	9 St.	48 7 Uhr	6 4 Uhr	54 14 St.
6	9	10 7	25 4	35 14	21	10	8 6	5 6 5	4 13
11	9	30 7	15 4	45 14	26	10	28 6	4 6 5	14 13





**Witterung nach den
Monds-Quarteln.**

**Haushaltungs-
Calendar.**

**FEBRUARIUS, Hornung/
hat XXVIII. Tage.**

Freytags den 1. Febr.
Nachmittage um 4. Uhr
tritt das Letzte Viertel ein/
mit trübem Himmel und
Gelindigkeit / und will an
theils Orten Schnee und
Wind geben/an andern aber
Regen.

Sonntags den 9. Febr.
zu Abends um halbweg 7.
begiebet sich der neue
Mond/hat Anzeigung / so
wol zu scharffschneidenden
Wind und ha ren Frost/
als auch zur Gelindigkeit.
Darum es temperirt seyn
dürffte.

Sonntags den 17. Febr.
um halbweg 4. Nachmitta-
ge / ist das erste Viertel/
deutet auf gelinde Tage/
wechselt mit Wind / Nebel/
Regen und Sonnenblicken.

Sonntags den 24. Febr.
Vormittage um 7. Uhr / tritt
der volle Mond ein / mit
noch gelinder Witterung/
aber es will nachmals wie-
derum scharffe Luft und
Frost folgen.

Ist säbet man
an Lager Bier
zu brauen. Im
Letzten Viertel
zeucht man den
Wein ab / zumahl
wann ein schöner
heller Tag ist. Wer
sich der Motten in
den Kleidern be-
fürchtet/ der kan sie
in die Kälte hän-
gen und answin-
tern. Das Garn so
ist geäset/ und in
den Frost gehängt
wird / wird fein
weiß und zum wir-
cken gelinde. Der
Landmann ist flei-
sig im Dreschen
und Spinnen. Obst-
Bäume sollen ist
beschnüttelt und be-
raupet werden.
Wer Bienen kauf-
sen will/ der thue es
in diesem Monath
und setze sie an ihre
gehdrige Stellen/
damit sie den Flug
gewohnen.

U. N.	St. N.	U. N.
0	38	1
1	59	2
3	17	3
4	30	4
5	30	5
6	16	6
6	48	7
7	10	8
U. N.		9
5	34	10
6	49	11
8	4	12
9	20	13
10	37	14
11	59	15
U. N.		16
1	20	17
2	42	18
4	0	19
5		20
5	48	21
6	20	22
6	42	23
U. N.		24
7	15	25
8	47	26
10	16	27
11	42	28





**Witterung nach den
Monds-Quarteln.**

**Haushaltungss-
Calendar.**

**MARTIUS, März/
hat XXXI. Tage.**

Sonntags den 3. Martii
um 8. Uhr Vormittage / ent-
sethet das Letzte Viertel /
neiget auf trocken Wetter /
und verhält sich sonst der
Jahres-Zeit gemäß.

Montags den 11. Martii
Nachmittage um halbweg
eins / tritt der Neue Mond
ein / mit einer sichtbaren
Sonnen = Finsterniß / die
Witterung aber dürffte
meist trübe/maß und windicht
seyn. Zuletzt wil Nacht-
Frost folgen.

Dienstags den 19. Martii
sehr früh in der Nacht um 1.
Uhr / haben wir das Erste
Viertel / bringet mit dem
Anfange des Frühlings / fei-
ne warme Tage / wechselt
mit Sonnenschein / Wind
und Strich-Regen.

Montags den 25. Martii
nach Mittage um 5. Uhr / be-
giebet sich der Volle Mond /
wil noch mit bequemer Fröh-
lings = Witterung fortfab-
ren / und mit Regen / Wind
und Sonnenschein abwech-
seln.

In diesem Mo-
nat wird das
dauerhaftig-
ste Lager-Bier ge-
brauet. Die Wei-
den behaue man/
und die fruchtba-
ren Bäume wer-
den im zunehmen-
den Monden ver-
setzet und gepflan-
zet. Man fähret
nunmehr an die
Gärten zu graben/
dieselbe zu dünge/
darein zu säen und
zu pflanzen; son-
derlich wird der
Kraut-Komps o-
der Kapp-Samen
zeitlich gesäet / den
der Frost schadet
ihm nicht leicht-
lich.
Räber setzet man
gemeinlich ab
um Vollmond/
im andern Viertel/
das ist / wenn der
Mond noch zu-
nimmt / und bey nah
voll ist. Ist muß
man die Gersten-
Necker rühen und
wo es vor dem
Winter nicht ge-
sehen / zuvor zu
Gersten / Lein und
Kraut düngen.
Man muß auch
den Bienen sehen/
Hopfen arbeiten/
auch Hühner und
Gänse im zuneh-
menden Mond an-
setzen.

3	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Verm.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Aufg.	5	19	24	15	52	19	39	54	6	14	32	53	11	35	54	1	19	32	52	25	50	9	25	52	23	50	23	50	9	20	
Et. W.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31

Wochen 1709. Aspecien/Errehlungen/Gewitter 1709. Alt/oder
 Tage. Verbeffertter Zeis und andere Calenders Gregorianis. Julian.
4 Monay APRILIS. **APRILIS.** **Martius.**

Montag 1	Ostermont.	♃	♃	Jupiter läßt sich sein	1 Ostermont.	21 Bened
Dinstag 2	Osterdienst.	♃	♃	1, 2, v. ♃ diesen Frühlings-	2 Osterdienst.	22 Casim
Mittwo 3	Christianus	♃	♃	♃ Monay die ganze Wet.	3 Ferdinand.	23 Eberh.
Donnerst 4	Ambrosius	♃	♃	♃ der Dist Erdferna/ ter.	4 Ambrosius	24 Gabr.
Freitag 5	Marimus	♃	♃	♃ Nacht hindurch schön	5 Marim.	25 Mar. V
Soñab. 6	Sirtus	♃	♃	♃ sehen. folget	6 Breneus	26 Eman

17. Vom Ungläubigen Thema/ Joh. 20. Ev. Joh. 20. Ev. Lu. 11.

Sonntag 7	Quasimod.	♃	♃	♃ 4. 7. v. ♃ rückg. in die K.	7 St. Quasim.	27 Bz. De
Montag 8	Heilmann	♃	♃	♃ 7. 7. unftetes April	8 Apollonius	28 Oideo
Dinstag 9	Bogislaus	♃	♃	♃ 7. 7. 7. tritt in V.	9 Prochorus	29 Eusta
Mittwo 10	Ezechiel	♃	♃	♃ 4. 11. v. ♃ Wetter.	10 Ezechiel	30 Guido
Donnerst 11	Leo Pabst	♃	♃	♃ Aprilsch. ♃ wird rechtes Laufs	11 Leo	31 Balbi
Freitag 12	Julius	♃	♃	♃ ♃ gehet bald nach Meh.	12 Zeno Bifch	1 Alt. Apr
Soñab. 13	Justinus	♃	♃	♃ ♃ ♃ Mitternacht ren.	13 Justinus	2 Theod.

18. Ich bin ein guter Hirte/ Joh. 10. Ev. Joh. 10. Ev. Joh. 6.

Sonntag 14	Mil. Don	♃	♃	♃ tritt in V. unter/ ♃ theils	14 Mil. Don	3 Bz. Eät.
Montag 15	Olympias	♃	♃	♃ ♃. trocken. Nebel	15 Olympias	4 Ambros
Dinstag 16	Carifius	♃	♃	♃ ♃. und Sonnenschein.	16 Carifius	5 Marim
Mittwo 17	Rudolph 9	♃	♃	♃ 8. 35. v. ♃ ♃. kalte	17 Rudolph 9	6 Eytu
Donnerst 18	Apolloni. 8	♃	♃	♃ ♃ ♃ der Dist Erdnah	18 Valerian	7 Colest
Freitag 19	Hermogen	♃	♃	♃ ♃ ♃ ♃ Nacht.	19 Hermogen	8 Heilmä
Soñab. 20	Sulpit. ius	♃	♃	♃ ♃ ♃ ♃ im V. die ♃ tritt in V.	20 Sulpitius	9 Bogiel

19. Über ein Kleines 2c. Joh. 16. Ev. Joh. 16. Ev. Joh. 8.

Sonntag 21	Jubilata	♃	♃	♃ Nehmet die Zunge Früher	21 Jubilate	10 Bz. Jud
Montag 22	Cajus	♃	♃	♃ ♃ ♃. und das Donner	22 Eoter Caj	11 Leo V.
Dinstag 23	Georgius	♃	♃	♃ ♃ ♃. Feuer in acht. und sein	23 Walbert	12 Julius
Mittwo 24	Albertus	♃	♃	♃ 3. 47. v. ♃ warm zur	24 Georgius	13 Justin
Donnerst 25	Marc. Ev.	♃	♃	♃ Es drohet mit Sommer.	25 Marc. Ev.	14 Tibur
Freitag 26	Cletus	♃	♃	♃ ♃ higgien Krancheiten. Caat	26 Anecletus	15 Olymp
Soñab. 27	Anastasi 9	♃	♃	♃ ♃ ♃ dienlich.	27 Anastaf	16 Carifi

20. Christi Gang zum Vater/ Joh. 16. Ev. Joh. 16. Ev. Matth. 21.

Sonntag 28	Lantate	♃	♃	♃ Zu Kinder Kranck. Frucht	28 Lantate	17 Bz. Pal
Montag 29	Sybilla	♃	♃	♃ ♃ ♃ ♃ ♃. barer	29 Pet. Mär	18 Apoll.
Dinstag 30	Josua	♃	♃	♃ ♃ heiten geneigt. Regen	30 Josua	19 Herm.

den Tagesläng	o	Aufgang	o	Untergang	o	Nachtläng	den Tagesläng	o	Aufgang	o	Untergang	o	Nachtläng
1	12	St. 48	5	Uhr/ 36	6	Uhr/ 24	11	St. 12	16	13	St. 48	5	Uhr 6
6	13	8	9	26	6	34	10	52	21	14	8	4	56
11	13	28	9	16	6	44	10	32	26	14	26	4	47







**Witterung nach den
Monds-Quarteln.**

**Dauphaltungs-
Calender.**

D
A. B.
St. M.

**Rechn-
F.**

**APRILIS, April/
hat XXX. Tage.**

Dienstags den 2. April
früh um 2. Uhr stellet sich
das letzte Viertel dar/ zie-
let mit seinen Aspecten auf
ein unbeständiges April-
Wetter. Welches mit Käl-
te/Wärme/ Schnee/ Regen
und Sonnenschein wunder-
liche Abwechslung machen
dörffte. An theils Orten
solte wol Donner und Blitz
gespiret werden.

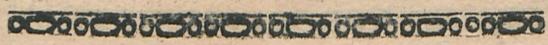
Mittwochs/ den 10. April
früh um 4. Uhr / entsethet
der neue Mond / dörffte
Anfangs noch unstet seyn
Das Ende aber ist zur
Tröckne/ Nebel und Son-
nenschein geneigt / mit kalten
Nächten.

Mittwochs/ den 17. April
Vormittage um halbweg
9. tritt das erste Viertel ein/
mit Tröckne und kalter Luft/
wornach warme Frühlings-
Tage / mit frühem Donner
folgen dörfften.

Mittwochs/ den 24. April
früh um 4. Uhr ist der volle
Mond/ will noch fein warm
seyn / mit Regen / Wind
und Sonnenschein ver-
mischt.

Was im vor-
hergehenden
Monat nicht ist
verrichtet worden/
soll igund noch ins
Werk gesetzt wer-
den. Nämlich man
soll Haber / Erbsen/
und Wicken/ und wo
es der Landt Art ge-
mäß/ auch Sommer-
Korn und Sommer-
Weizen säen. Man
pflüget und säet Al-
lerley Saam: Gerä-
the / als Kraut-
Sträncke / Saam-
Zwiebeln/ Möhren/
weisse und rothe
Räben pflüget man
im vollen Licht zu
setzen. Man rän-
met und wässert die
Wiesen / und sehet
noch Zucht: Kälber
ab. Die Jungen
Bäumlein / welche
nicht fort wollen/
muß man mit sau-
len Wasser aus den
Leichen oder Mist-
Pflügen begießen /
und wenn es fein
warm ist / pflöpffet
man Obst: Bäume.
Wann sich Erdßb-
he einfinden / so be-
sprenget man sie mit
Gerber-Loh / oder
bestreuet sie mit A-
sche oder Kohlen-
Staub. Kraut o-
der Flach: Pfländer
sollen im letzten
Viertel gerühret
werden.

2	18	I
3	0	2
3	30	3
3	50	4
4	7	5
4	20	6
		☼
4	33	7
4	45	8
4	57	9
U.	N.	10
9	11	11
10	35	12
11	54	13
		☼
U.	B.	14
1	6	15
2	0	16
2	37	17
3	2	18
3	21	19
3	39	20
		☼
3	53	21
4	6	22
4	19	23
U.	N.	24
9	52	25
11	7	26
U.	B.	27
		☼
13	28	28
1	2	29
1	37	30





**Witterung nach den
Monds-Vierteln.**

**Haus-Halungs-
Calendar.**

**D
N. B.
St. M.**

**MAJUS, May/
hat XXXI. Tage.**

Mittwochs / den 1. Maj.
des Abends um 9. Uhr / ent-
stehet das letzte Viertel /
hat solche Aspecten / daraus
man meist trüben Himmel
mit Donner / stürmischer
Luft / Schlossen und Regen
vermuthet.

Donnerstags / den 9. Maj.
Nachmittage um 5. Uhr / ha-
ben wir den neuen Mond
wird vernuthiglich meist tro-
cken seyn / und neiget zu Mit-
tel so wol auf warmen Son-
nenschein / als auch auf kalten
Wind.

Donnerstags / den 16. Maj.
Nachmittage um 2. Uhr / tritt
das erste Viertel ein / mit
Wind / und streiffenden Don-
ner / übrigens möchte sein
temperirtes Frühlings-Wet-
ter folgen.

Donnerstags / den 23. Maj.
um 3. Uhr Nachmittage / be-
giebet sich der volle Mond /
ziehlet auf vermischte frucht-
bare Witterung / zum
Nachsithum dienlich.

Im dem Anfan-
ge dieses Mo-
nats ist noch die
beste Gersten-Saat.
Ist muß man die
Pferde wol warten
winsten können sie
leichtlich verpab-
loset werden / daß sie
es in etlichen Wo-
chen nicht verwin-
nen. Das Geträy-
de auf denen Boden
soll wol umgewen-
det und dünne ge-
schüttet werden.
Man lässet Wän-
de fleiben / Backofen
machen / und Len-
nen schlagen / denn
sie reissen ist nicht
so sehr auff / weilen
noch keine grosse Hi-
ße vorhanden.
Lein / Hauff / Hei-
de Korn und Hirs-
e wird gesäet um Ur-
bau. Diesen Mo-
nat über kan eine
sorgfältige Haus-
Mutter allerhand
zur Arzney dienli-
che Sachen sammeln.
Auch sind die Vie-
nen / Schwärme in
warmen Tagen zu
acht zu nehmen.
Die Schaaf soll
man scheren in dem
zunehmenden Mon-
den / bey warmen
Wetter.

2	2	I
2	18	2
2	34	3
2	46	4
2	57	5
3	8	6
3	20	7
3	42	8
U. N.	9	9
9	41	10
10	58	11
12	0	12
U. B.	13	13
0	41	14
1	9	15
1	30	16
1	47	17
2	1	18
2	14	19
2	28	20
2	41	21
2	57	22
U. N.	23	23
9	58	24
10	56	25
11	36	26
U. B.	27	27
0	4	28
0	24	29
0	39	30
0	51	31

Ⓒ







**Witterung nach den
Monds-Quarteln.**

**Haushaltungs-
Calendar.**

**D
A. B.
St. W.**

**Griff-
ff.**

**JUNIUS, Brachmonat/
hat XXX. Tage.**

Freytags / den 31. Maj.
Nachmittage um 3. Uhr er-
eignet sich das letzte Viertel/
deutet auf viel Wind / und
meist trocken Sommer-
Wetter / mit freiffenden Un-
gewittern abwechselnd.

Sonnabends / den 8. Jun.
Vormittage um 3. Uhr / ent-
stehet der neue Mond / hat
noch Anzeigung zu Donner-
und warmen Tagen / wor-
nach frischer Wind folgen
dörffte.

Freytags / den 14. Jun.
Nachmittage um halbweg 8.
tritt das erste Viertel ein/
mit warmen Sommer-Ta-
gen / und fruchtbaren Regen
abwechselnd / womit des
Frühlings-Ende folget.

Sonnabends / den 22. Jun.
früh um 4. Uhr / haben wir
den vollen Mond / ist An-
fangs noch fein warm und
etwas windicht : Aber im
Mittel drohets mit kalter un-
freundlicher Witterung.
GOTT wende schädliche
Schlossen / und behüte die
lieben Früchte.

I	3	I
		☼
I	13	2
I	24	3
I	36	4
I	50	5
I	8	6
II	33	7
U. N.		8
		☼
IO	36	9
II	10	10
II	33	11
II	51	12
U. B.		13
O		14
O	19	15
		☼
O	29	16
O	44	17
O	57	18
I	16	19
I	41	20
2	8	21
U. N.		22
		☼
IO	3	23
IO	22	24
IO	38	25
IO	52	26
II	5	27
II	18	28
II	27	29
		☼
II	37	30

7. 15^{te} ist angeordnet zu Verfertigung der
Zusammen

**Witterung nach dem
Monds-Viertel.**

**Hauffhaltungs-
Calender.**

**D
A. B.
St. M.**

**JULIUS, Neumonat/
hat XXXI. Tage.**

Sonntags / den 30. Junii
um 7. Uhr Vormittage / stel-
let sich das letzte Viertel
ein / neiget auf meist trock-
nes und t imperites Som-
mer-Wetter / zum Heu ma-
chen dienlich.

Sonntags / den 7. Jul.
zu Mittage um 11. Uhr / be-
giebet sich der neue Mond /
ist Anfänglich zu Wind und
Strich-Regen geneigt / wor-
nach warm und trocken Wet-
ter folget.

Sonntags / den 14. Jul.
früh um halbweg 2. haben
wir das erste Viertel zieh-
let Anfangs auf Donner-
und hernach auf warme und
trockene Tage / welche die
Erndte befördern werden.

Sonntags / den 21. Jul.
zu Abends um halbweg 6.
wird der Mond voll / und
möchte Anfänglich etwas
Regen geben / aber die meiste
Zeit wil trocken und windicht
seyn.

Am der ersten
Hälfte dieses
Monats ist man
geschäftig das Heu
vollends einzubrin-
gen: In der letzten
Hälfte schicket man
sich zur Korn- und
Getreyde- Erndte/
sehlet auch an theils
Dren schon an.
In grosser Hitze
muß man die Pfer-
de oft träncken da-
mit sie sich nicht
verfangen.
Man muß igund
Nahrung geben auf
das Gesäme/ daß es
in warmen Tagen
nicht auslauffe.
Um Kiliani oder
noch gegen den An-
fang der Hundes-
Tage/ in dem letzten
Viertel werden die
Rüben und Kettige
in die Kornstoppeln
gesäet.

II	49	I
II	48	2
0	4	3
0	24	4
0	57	5
I	44	6
II	7	7
9	29	8
9	50	9
10	8	10
10	24	11
10	37	12
10	53	13
II	8	14
II	26	15
II	44	16
II	17	17
0	8	18
0	52	19
I	45	20
II	21	21
8	41	22
8	56	23
9	9	24
9	21	25
9	31	26
9	41	27
9	52	28
10	7	29
10	23	30
10	49	31



**Witterung nach den
Monds-Quarteln.**

**Haushaltungs-
Calendar.**

**AUGUSTUS, Augustino:
nat/hat XXXI. Tage.**

Montags / den 29. Jul.
zu Abends um 9. Uhr / ent-
stehet das letzte Viertel/
möchte nebenst trockenen
Sommer-Tagen / auch
fruchtbaren Regen / mit
Winden/ bringen/sonderlich
zulest.

Montags/den 5. Aug. zu
Abends um 6. Uhr / tritt der
neue Mond ein / mit noch
vermischter Witterung/wor-
nach Tröckne folget.

Montags / den 12. Aug.
um 10. Uhr Vormittage/
ist das erste Viertel / wird
vermuthlich ein bequemes
Sommer-Wetter bringen/
am Ende aber auch wol
Donner mit Schlossen.

Dienstags/den 20. Aug.
Vormittage um 9. Uhr / be-
giebet sich der volle Mond/
neiget im Mittel auf frische
Winde / möchte übrigens/
m eist trocken seyn.

Dieses ist der
Augst. Obst-
oder Erndten-Mo-
nat/ in welchen die
lieben Feld Fruch-
te vollends einge-
bracht werden.

Wann man in
den Schuppen Er-
len Laub unterstreu-
et und das Getreide
darauff bauet / so
sollen die Mäuse so
leichtlich nicht dar-
ein kommen. Die
Pferde müssen in
der Erndte wohl ge-
füttert werden/ je-
doch soll man ihnen
keinen neuen Hafer
geben/ denn der ist
ihnen schädlich. Der
Flachs wird gerauf-
set/ gerüfelt/ und ge-
rötter/ auch wird der
Hanf und die Hir-
se/ gegen das Ende
dieses Monates/
eingebracht. Man
drischet auch Korn
und Weizen zu
Saamen / führet
Mist auff die Felder
und nimmt den Ho-
nig aus.

N. N.	St. M.	hat/hat
11	26	1
11	26	2
0	21	3
1	36	4
11	11	5
8	19	6
8	26	7
8	40	8
8	54	9
9	8	10
9	25	11
9	41	12
10	14	13
10	51	14
11	45	15
11	16	16
0	50	17
2	2	18
3	16	19
11	20	20
7	30	21
7	41	22
7	53	23
8	4	24
8	19	25
8	31	26
8	58	27
9	25	28
10	14	29
11	21	30
11	3	31

Wochen	1709.	Aspicien/Erwehlungen/Bevolleter	1709.	Alt. oder
Tage	Verbesserter	Zeit	Gregorianis.	Julian.
Monat	SEPTEMBER.	den	SEPTEMBER.	Augustus.

36. Von den 10. Aufstigen/Luc. 17. Ev. Luc. 7. Ev. Luc. 16.

Sonntag	14 Er. Egid	☉ ☽ SS 27. Neblicht und	1 Er. Egidius	21 B9 Es
Montag	2 Nabel/Lea	☽ ☉ in die ☽. vermischet.	2 Emericus	22 Simp
Dinstag	3 Ransvoetus	☉ ☽. Der D ist Erdnab. Unstet	3 Salome	23 Sacha
Mittwo	4 Busting	☉ 1.41. v. M Dim. ☉ Sinters	4 Moses	24 Barth
Donnerst	5 Nathanael	☽ ☉ Her. Uheing ☽. nif ☉	5 Nathanael	25 Ludov.
Freitag	6 Magnus	☽ ☉. unsichtbar. *h0.	6 Magnus	26 Jrenā
Sonab.	7 Regina	☽ ☉. ☽ ☽ ☽. Wolcken	7 Regina	27 Gebh.

37. Vom Wammons/Dienst/Matth. 6. Ev. Luc. 14. Ev. Luc. 19.

Sonntag	8 Er. Mar	☉ ☽. Man nehme die ☉ und	8 Er. Mar	28 B9 Es
Montag	9 Gorgonius	☽ ☉. sündheit in acht. Oschein	9 Gorgontus	29 JoEn
Dinstag	10 Sosthenes	☽ 10.6. n. ☽ ☽. rit in die ☽.	10 Sosthenes	30 Benj.
Mittwo	11 Prothus	☽ ☽ ☽. *h7. SS 70. Falter	11 Prothus	31 Paulin
Donnerst	12 Syrus	☽ ☉. Wind und warmer Sonnen	12 Tobias	1 Egid
Freitag	13 Materius	☽ ☉. schein. Regen und	13 Emoch	2 Nabel E
Sonab.	14 Erhob.	☽ ☽ ☽. ☽ ☽. gar win	14 Erhob.	3 Rans

38. Von der Witwen Sohn/Luc. 17. Ev. Luc. 22. Ev. Luc. 18.

Sonntag	15 16 Trinit	☽ ☽. Jupiter verschwindet dicht.	15 Er. Enp	4 B9 Es
Montag	16 Euphemia	☽ ☽. in der Abend. Unstet.	16 Ludmilla	5 Natha
Dinstag	17 Lampertus	☽ ☽. ☽. der Dm ☽ ist Erdfern.	17 Lampert.	6 Magn.
Mittwo	18 Quatemb	☽ ☽. ☽. Demerungs. Be	18 Quatemb.	7 Regina
Donnerst	19 Januar.	☽ ☽. ☽. 37. v. queme Saatr	19 Januar.	8 Mar. E
Freitag	20 Fausta	☽ ☽. ☽. rit in die ☽. Bitterang	20 Fausta	9 Gorgon
Sonab.	21 Matth. E	☽ ☽. ☽. Windicht und trocken.	21 Matth. E.	10 Sost

39. Vom Wasserfüchtigen/Luc. 14. Ev. Matth. 9. Ev. Marc. 7.

Sonntag	22 17 Trinit	☽ ☽. Herbst. Anf. Tag u. Nacht alle	22 Er. Enp	11 B9 Es
Montag	23 Joel	☽ ☽. ☽. die ☽ rit in die ☽.	23 Zecla	12 Syrg
Dinstag	24 Joh. Emp	☽ ☽. ☽. Dige Füsse sind. Erüber	24 Joh. Emp	13 Mater
Mittwo	25 Elenphas	☽ ☽. ☽. gangbar. Himmel	25 Elenphas	14 Erh
Donnerst	26 Eyprian	☽ ☽. ☽. 7. 8. n. * SS 20. und	26 Eyprian.	15 Nicod.
Freitag	27 Cosm. Da	☽ ☽. ☽. rit in m. Regen.	27 Cosm. Da	16 Euph.
Sonab.	28 Wencesl.	☽ ☽. ☽. rit in m.	28 Wencesl.	17 Lamp.

40. Vom grössten Geboth/Matth. 22. Ev. Matth. 22. Ev. Luc. 10.

Sonntag	29 18 Mich	☽ ☽. ☽. Kalter Wind und Regen/	29 Er. Mich	18 B9 Es
Montag	30 Hieronym	☽ ☽. ☽. ☽. der ist Erdnab. ☽ ☽.	30 Hieronym	19 Janu.

den Tagesläng.	Aufgang	Untergang	Nachtläng	den Tagesläng.	Aufgang	Untergang	Nachtläng
1 13. St. 128 5 Ubr / 166 Ubr / 44	10 St. 32	16 12 St. 28 5 Ubr 46 6 Ubr	14 11 St. 32	6 13	8 5	26 6	34 10 52
5 11	4 5	36 6	24 11	12	26 11	46 6	7 5
							53 12
							14



**Witterung nach den
Monds. Vierteln.**

Mittwochs / den 28. Aug.
Vormittage um 9. Uhr / stel-
let sich das letzte Viertel ein/
will Anfangs noch trocken
seyn / zuletzt dörrfte Nebel/
und unstete Witterung fol-
gen.

Mittwochs / den 4. Sept.
früh um halbweg 2. tritt der
neue Mond / mit einer un-
sichtbaren Sonnenfinsternis
an / drohet in der Witte-
rung mit Unfreundlichkeit.
Zuletzt hoffet man Besse-
rung.

Dienstags / den 10. Sept.
in folgender Nacht / um 10.
Uhr / haben wir das erste
Viertel / hat wiederwärtige
Aspecten / daher es mit kalter
Luft / warmen Sonnenschein/
Regen / und Wind abwech-
seln dörrfte.

Donnerstags / den 19. Sep.
früh um halbweg 2. erschei-
net der volle Mond / ist An-
fangs zur Trockne / und zuletzt
zu Regen geneigt.

Donnerstags / den 26. Sept.
zu Abends um 7. Uhr / ist das
letzte Viertel / neiget auf meist
trüben Himmel / Regen und
kalten Wind.

**Haushaltungs-
Calendar.**

D Er Hopffen
wird nun ab-
genommen / und es
wird zur Winter-
Saat geackert.
Den Weizen sä-
et man gerne in dem
abnehmenden Mon-
den / sonderlich im
letzten Viertel / aber
das Korn den gan-
zen Monat hin-
durch.
Lager. Obst soll
man abbrechen an
hellen und trocke-
nen Tagen. Um
Michaelis kan man
den Stier unter die
Schaafe lassen.
Um Lamperti se-
het man Haselstau-
den. Drey Tage
vor und nach dem
vollen Mond verse-
het man die jungen
Bäumlein. Jetzt
sänget man Vögel/
man fischet die Lei-
che / mäset Gänse/
treibet die Schweine
in die E. heln / und
leget sie sonst auff
die Mast.
Die Korn / und
Weizen / Stoppeln
sollen zum Som-
Getrände auff das
feichste ungestü-
het werden / im letz-
ten Viertel / damit
es noch vor Win-
ters versauft.

D	U. B.	U. N.	U. B.
0	42	1	
2	16	2	
3	57	3	
U. N.		4	
7	3	5	
7	19	6	
7	36	7	
7	56	8	
8	22	9	
8	58	10	
9	14	11	
10	47	12	
11	58	13	
U. B.		14	
1	11	15	
2	27	16	
3	42	17	
4	55	18	
U. N.		19	
6	23	20	
6	35	21	
6	50	22	
7	8	23	
7	37	24	
8	16	25	
9	14	26	
10	30	27	
11	58	28	
U. B.		29	
1	34	30	

**SEPTEMBER, Herbstmo-
nat / hat XXX. Tage.**

D







Witterung nach den
Monds. Vierteln.

Haupthalungs-
Calender.

U. B.
St. W.

OCTOBER, Weinmonat/
hat XXXI. Tage.

Donnerstags/ den 3. Oa.
Vormittage um 10. Uhr/
entstehet der neue Mond/
ziehet Anfangs auff warme
Tage/ mit Wetter/ Wolcken
Regen und Sonnenschein/
und zuletzt auf Kälte und
Schnee-Griesel.

Donnerstags/ den 10. Oa.
Nachmittage um 2. Uhr / be-
giebet sich das erste Viertel
drohet mit Sturm- Winden
und Plas-Regen / Gott be-
hüte für Schaden;

Freytags/ den 18. Oa. zu
Abends um 6. Uhr/ stellet sich
der volle Mond dar/ scheint
noch gar unster/ windicht und
naß zu seyn/ mit etwas Son-
nenschein abwechselnd.

Sonnabends/ den 26. Oa.
früh um 4. Uhr/ erscheinet das
letze Viertel/ hat Anzeigung
zu kalter Luft / Nebel und
Morgenreiff.

W Wein ge-
bauet wird/
da wird er in der er-
sten Helffte dieses
Monats gelesen.
Das Winter-
Obß wird abgebro-
chen/ das Kraut oder
der Koppst abge-
hauen/ die Rüben
und Wöhren aus-
gegraben/ die Kü. b.
je abgenommen und
alles aus den Gär-
ten eingebracht.
Man machet auch
Malz in Vorrath/
süßet die Leiche/
mästet die Schwe-
ne/ und leget Sau-
erkrant ein / auch
werden annoch jun-
ge Bäume ver- setz-
et/ von zwey oder
drey Tage vor dem
vollen Mond.
Man machet den
Flachs zu rechte/
brechet und hecht
ihn und sähet an zu
spinnen.

3	9	I
4	43	2
U. N.		3
5	49	4
6	6	5
6	31	6
7	2	7
7	57	8
8	46	9
9	56	10
II	10	11
U. B.		12
0	23	13
1	38	14
2	51	15
4	5	16
5	17	17
U. N.		18
5	C	19
5	23	20
5	47	21
6	24	22
7	17	23
8	24	24
9	49	25
II	19	26
		27
U. B.		28
0	49	28
2	20	29
3	51	30
5	21	31







**Bitterung nach den
Monds-Quarteln.**

**Haußhaltungs-
Calendar.**

D
Unterg.
St. M.

**NOVEMBER Wintermo-
nat/hat XXX. Tage.**

Freytags / den 1. Nov. zu
Abends um 9. Uhr / tritt der
neue Mond ein / neiget auff
angenehme Tage / mit Nebel /
Wolcken und Sonnenschein
vermischt / zuletzt wil es kalt
werden..

Sonnabends / den 9. Nov.
Vormittage umb 9. Uhr / ist
das erste Viertel / scheint
durchaus trocken zu seyn /
und zur späten Saat be-
quem.

Sonntags / den 17. Nov.
Vormittage um 10. Uhr / be-
giebet sich der volle Mond /
dürffte wiederum gar stürmi-
sche Enfft / trüben Himmel und
Regen bringen. Gott be-
hüte zu Wasser und zu Lande
für Schaden !

Sonntags den 24. Nov.
zu Mittage um 12. Uhr / ist das
letzte Viertel / gibt gute Ver-
tröstung zu bequemer Saat.
Bitterung / zuletzt ist viel Re-
gen zu vermuthen.

Mit mag man
sich mit Holz /
Kleidern und Schu-
hen auf den Winter
versehen. Man kan
Dach und Fach wol
verwahren. Und
ausbessern. Die
Teiche und Lämme
in acht nehmen /
auch Wehl in Vor-
rath einschaffe. Die
Bienen soll man
auch vor der Kälte
verwahren. Son-
sten gehet nunmehr
beym Bau vns an
das Dreschen und
Spinnen recht an.
Man stellet anach
Maß Vieh auf /
schlachtet es / würget
Gänse und verfor-
get also die Kühe.
Wenn man vor an-
derer Arbeit darzu
kommen kan / so mag
man alle hand
Haus-Geräthe ma-
chen als Egen / Re-
chen / Körbe / Leitern
und dergleichen Sa-
chen in diesem und
folgendem Monat.

Nachm.	I	
4 34	2	
	3	☼
5 2	4	
5 40	5	
6 37	6	
7 41	7	
8 54	8	
10 10	9	
II 25	10	☼
U. B.	11	
0 38	12	
1 49	13	
3 3	14	
4 13	15	
5 32	16	☼
6 51	17	
	18	☼
U. B.	19	
4 19	20	
5 7	21	
6 13	22	
7 36	23	
9 3	24	☼
10 31	25	
	26	☼
II 59	27	
U. B.	28	
1 27	29	
2 55	30	
4 22		
5 49		
7 17		





**Bitterung nach den
Monds Vierteln.**

**Hauffhaltungs-
Calender.**

D
unterg.
Et. M.

**DECEMBER, Christmo-
nat/hat XXXI. Tage.**

Sonntags / den 1. Dec.
Vormittage um halbweg
10. haben wir den neuen
Mond/der neiget mit seinen
Aspecten auf meist unbestän-
diges Gerwitter / zuletzt will et-
was Frost folgen.

Montags/ den 9. Decem.
um halbweg 7. Vormittag
ge/enstehet das erste Vier-
tel/ neiget auf meist gelindes
und trockenes Wetter / mit
Nebel und hellen Himmel
abwechselnd.

Zwischen den 16. und 17.
Dec. gleich zu Mitternacht/
stellet sich der volle Mond
dar / und fährt anfänglich
noch mit Gelindigkeit fort :
Am Ende dörrfte Schnee
und Frost folgen / und damit
des Herbsts Ende.

Montags den 23. Dec.
zu Abends um 8. Uhr / tritt
das letzte Viertel mit noch
etwas Frost ein / aber bald
folget Gelindigkeit / und dörr-
te unster seyn / mit Wind/
Schnee/Regen und Sonnen-
Blicken / bis zu des Jahres
E N D E.

In diesem Mo-
nat pflegt man
gerne Bauholz zu
fällen/ in dem ab-
nehmenden Won-
de/ wenn er auch
zugleich unter der
Erden ist / so soll es
nicht so leichtlich
faulen und Wurm-
stichlich werden. Ist
muß das Röhr Was-
ser in acht genom-
men werden damit
es nicht einfriert.
Die jungen Bäu-
melein muß man
verbinden / und die
Teiche offen halten.
Diesen und den
folgenden Monath
muß das Vieh wol-
gewartet werden/
solches hilft ihm
den ganzen Winter
durch. Bey dem
Bauersmann ist ist
dreschen und spin-
nen noch die gemei-
neste Arbeit.
Bey hartem Fro-
ste kan das Röhr
aus den Teichen ge-
bracht/ und hernach
zum Verbrennen
und Deckunge der
Dächer gebrauchet
werden.

Nachm.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
4	13																														
5	14																														
6	31																														
7	44																														
9	0																														
10	16																														
II	26																														
U. N.	3																														
0	38																														
1	49																														
3	3																														
4	19																														
5	37																														
6	58																														
A. N.	16																														
3	41																														
5	9																														
6	33																														
8	4																														
9	33																														
II	3																														
U. N.	3																														
0	30																														
1	56																														
3	21																														
4	46																														
6	6																														
7	19																														
8	20																														
U. N.	3																														

Nützliche Haushaltungs-Lehren/ Wie sich ein Christlicher Haus-Vater ver- halten soll/ Gottes Gnade und Segen zu erlangen.

Er soll vor allen Dingen 1. Gott recht lernen erkennen/ihn kindlich fürchten/ und herzlich lieben. Er soll sich hüten und fürsehen / daß er weder in Gedanken / Worten und Wer-ken wissentlich sündige/ damit er durch Gottloses Le-
ben den Göttlichen Segen nicht von sich stosse.

2. Soll er ehn unterlaß herzlich und inderünstig zu Gott treten und seuffzen/ daß er zu allem Thun/ und Vorhaben seinen Segen und Gedeihen geben wolle. Denn an Gottes Segen ist alles gelegen. Und/ so mancher Sünfter in die Höhe steigt/ so mancher See-
gen steigt herunter.

3. Soll er mit begierigem / andächtigem / behalten-
dem und gehorjamen Herzen Gottes Wort hören und lesen/ die Sonn und Feiertage beobachten und halten/ auch keine Predigt und gewöhnlichen Gottesdienst muthwilliger Weise verschäumen.

4. Sein ganzes Haus/Weib / Kinder und Gesinde/ soll er dahin halten / daß sie sich vor Sünden hüten. Abends und Morgens/wie auch vor und nach dem Ti-
sche beten / und an Sonntagen und Feiertagen acht haben/daß diese Tage nicht mit Spielen und Leicht-
fertigkeit / sondern in der Furcht Gottes zugebracht werden.

5. Seine Obrigkeit und den Geistlichen Staaß soll er in Ehren halten/auch einem jeden gerne geben/was er zu geben schuldig ist.

6. Die Grängen soll er nicht verrücken/ sondern viel-
mehr auff gemeine Wolfahrt / als auf eigenen Nutzen sehen.

7. Mit seinen Nachbarn soll er friedlich und schied-
lich leben/damit sie ihm in der Noth beybringen/ auch wo sie sonst seinen Schaden oder Vortheil wissen/ihm mit Rath und That zu Hülffe kommen.

8. Ob er zwar mit jederman schiedlich und fried-
lich leben soll/so darf er doch nicht alsobald einem jeden sein ganzes Herz vertrauen und offenbahren/ denn die Welt ist voller Bosheit/Es heißet : Frau/schau wem. werden.

* * *

9. Er soll gerne Almosen geben/ und den Armen gu-
tes thun. Denn Kirchen-geben säumet nicht/ Almo-
sen geben armet nicht/und unrecht Gut gedehet nicht.

10. Soll ein Haus-Vater/der sich mit Gott und Eh-
ren gedencet zu nehren/unverdrossen in seiner Handthie-
rung seyn/seiner Arbeit dazu ihn Gott beruffen hat/selbst fleißig abwarten/und sich nicht auff andere verlassen.

11. Sein Weib / Kinder und Gesinde/ muß er nicht müßig gehen lassen/sondern zur Arbeit anhalten. Denn Müßigang ist aller Laster Anfang. Jedoch keinem zu viel auflegen / sondern hierinnen so wol als in andern Masse halten.

12. Dem Gesinde und denen Tagelöhnern soll er den verdienten Lohn ordentlich auszahlen/auch sie sonst wie sich gebühret/mit Speiß und Trank versehen / damit sie nicht faul und verdrossen in ihrer Arbeit werden.

13. Was er sonst andern Leuten schuldig ist / soll er gleichfalls willig und gerne zahlen/ damit er Treu und Glauben behalte / und in der Noth wiederum Hülffe bekomme.

14. Muß er nicht neidisch seyn / ob es gleich seinem Nachbar besser gienge als ihm.

15. Soll er nicht hoffärtig seyn/denn Hoffart kommt vor dem Fall.

16. Auch nicht geizig/der Geiz ist eine Wurzel alles Übels.

17. Doch auch nicht verschwendisch. Denn wer das wenige nicht zu rathe hält / der ist auch des vielen nicht werth.

18. Sonderlich mit Anstellung grosser Hochzeit / Kind Taufen oder Gastreien soll er sein Vermögen nicht erschöpfen. Es lässet sich geschwind verthun/aber langsam erwerben.

19. Außer Feuer muß er vor allen Dingen gute Ach-
tung geben/die Sündigen dahin halten/daß sie vorflüchtig damit umgehen. Denn Feuer nimmt in einer Stun-
de die bishweilen mehr/als in vielen Jahren kan erworben werden.

* * *

Anhang

Zum

Haushaltungs=Calender/

Auf das Jahr nach Christi Geburt

M. DCC. IX.

Welches das erste nach dem Schalt-Jahr ist.

Darinnen/

Dem Haus- und Landmanne zu gefallen/ einige
Astrologische Muthmassungen gesetzt sind/

Als:

Vom Gewitter / Kranckheiten / Frucht-
und Unfruchtbarkeit/ &c.

Deme auch beygefüget ist

Etwas von Haushaltungs=Sachen/sonderlich ist von Pflanzung
der Bäume.

Heraus gegeben

Unter APPROBATION,

Der von

Sr. Königl. Majestät in Preussen/

in Dero Residenz Berlin

gestifteten Societät der Wissenschaften.

HALLE/ druckt Johann Neumann/ Univ. Buchdr.



Veneigter/und nach Standes: Gebühr/geehrter Leser!



Je weil abermahlein Jahr verfloffen/ und das Jahr-
Büchlein/welches wir einen Calender nennen/aus ist/
also/das ein ordentlicher Haus-Vater wiederum einen
neuen suchet/sich so wol nach der Zeit zu richten / als
auch etwas im Haus-Wesen dienliches daraus zu er-
lernen: Als will man damit gern aufwärtig und be-
dient seyn. Wündsche zuvor allen und jeden Lesern/ein von Gott/an
Seel und Leib/gesegnetes neues Jahr / mit allem selbst erwünschten
Wohlergehen/in Zeit und Ewigkeit; Das wir aber etwas gutes em-
pfangen mögen (wovon in einem Calender gehandelt zu werden pfleget)
so höret/wie/und auf was Art und Weise wir solches gewiß überkom-
men können/dieses läffet uns Gott der Herr selbst versichern/ im 2.
Buch Mosi am 23. Cap. Dem Herrn euren Gott solt ihr die-
nen/so wird er dein Brodt und dein Wasser segnen. Und ich
will (spricht der Herr) alle Kranckheiten von dir wenden/
und soll nichts unträchtiges noch unfruchtbares seyn in dei-
nem Lande/und will dich lassen alt werden. Ich will mein
Schrecken für dir her senden/und alles Volck verzagt ma-
chen/und will dir geben alle deine Feinde in die Flucht. Da
hören wir/was vor ein Aspect uns so vieles Gutes wirken sol. Nem-
lich wenn wir den Herrn unsern Gott von Herzen/ ohne Heuchelei/
rechtchaffen fürchten werden. An Gottes Seiten wird nichts abgehen.
aber an Seiten der Menschen fehlet inder gar sehr viel. Und darum sind
sie dann selbst schuld/das ihnen das Gute nicht wiederfähret. Aber hier
sollen

sollen wir nicht reden von Geistlichen / sondern natürlichen Ursachen/
und anzeigen / was etwan aus dem Himmels-Lauff / ordentlicher
Weise nach/zuvermuthen sey. Es ist ein paar Jahre her aus dem
Gestirne nicht sonderlich viel Gutes vermuthet worden : So hat man
auch Anno 1707. von vielem Unglück gehöret / und sonderlich / daß
solches an der Fruchtbarkeit nicht so gut gewesen / als die vorigen
Jahre. Wie aber das 1708. Jahr wird seyn / kömt noch auf die
Erfahrung an / und dürfte in diesem Jahre noch viel denkwür-
diges vorgehen / ehe wir zum 1709. Jahre gelangen. Wir unsers
Orts haben zwar nicht eben Ursache zu klagen ; Denn wenn wir uns
nur in der Nachbarschafft umsehen / was vor Noth und Elend sie gegen
uns gedrückt hat / so finden wir Ursachen genug / **GOTT** zu danken/
der uns unter der gesegneten / und Friedfertigen Regierung unsers
allerliebsten Landes-Vaters/Sr. Königl. Maj in Preussen / vor an-
dern viel Gutes erwiesen. Darum wir einander ermuntern mögen
und sagen :

Lobe den HErrn der alles so herrlich regieret
Der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet/
Der dich erhält: Wie es dir selber gefällt.
Hast du nicht dieses gespüret ?

Wir aber wollen uns wenden zur Betrachtung unsers 1709ten
Jahres: Denn dieweil die richtige Abmessung und Eintheilun g des
Jahres im Geist und Weltlichen Stande / wie auch im gemeinen
Leben / höchst nothwendig und nützlich ist. Als wird solchen zum
Dienst/auch hiermit eine richtige Abmessung/bester massen/abgefaßt/
und zum Gebrauch öffentlich dargeleget. Welchen auch beigefü-
get sind einige bescheidentliche Astrologische Muthmassungen / vom
Gewitter und andern natürlichen Dingen / und folget hiermit

Der I. Satz.

Vom Winter.

Wenn der König und Prophet David in dem 148. als seinem rechten Lobe
Psalm / alle Creaturen ermuntert / **GOTT** zu loben / so sängt er bey den
Größesten an / und spricht : Lobet ihr Himmel den HErrn / lobet ihn in der
Höhe. Lobet ihn Sonn und Mond / lobet ihn alle leuchtende Ster-
ne: Denn er hält sie immer und ewiglich / er ordnet sie / daß sie nicht
andere,

andere gehen müssen etc. In solcher gefesteten Ordnung ist auch das Gestirn
bis auf den heutigen Tag unverrückt geblieben/und haben wir uns billich dar-
über zu erfreuen/ daß wir derselben wolgeordneten Lauff / durch Mühe und
Fleiß ausrechnen können/und nehmen daraus ab / wie noch ein Füncklein des
Göttlichen Ebenbildes im Menschen verborgen liegt/ welches durch Nachsinnen
die unsichtbaren Wege/ in der undencklichen Weite/ der überaus grossen Körper/
des Himmlischen Heers/können ausrechnen/ darum stecket in den Ziffern / oder
Zahlen/etwas Göttliches. Es scheinen uns zwar die Gestirne sehr klein zu
seyn/aber durch die Rechen- und Meß-Kunst erfähret man ihre undenckliche
Größe. Welches man aber denen unwissenden Menschen nicht so leichtlich über-
weisen kan. Die Sonne und der Mond scheinen nach ihrer scheinbaren Grö-
ße einander gleich zu seyn. Aber nach der Wahrheit/ ist ein sehr grosser Unter-
scheid darzwischen: Denn der Mond ist viel kleiner/ als der Erdboden/ aber die
Sonne ist sehr vielmahl grösser/als der Erdboden. Und müssen wir bekennen/
daß man mit Gedanken die Größe des Sonnen-Körpers nicht erreichen kan:
Darum man sie billich mit Sirach/ein Wunder-Werck des Höchsten nennen
kan/und mit ihm verwundernd ausruffen: Das muß ein grosser Herr seyn/
der sie gemacht hat! Diese Sonne nun beschreibet uns mit ihrem sichtlichen
Lauffe/und Auf- und Niedersteigen das Jahr: Welches wir in unsern Calen-
dern/nach Astronomischer Weise/mit dem Winter anfangen; Wenn nemlich die
Sonne das niedrigste Ziel ihres Lauffs erlanget und in das Himmlische Zeichen
den Steinbock tritt.

Dieser eintritt/und Anfang des Winters/wird sich diesesmal begeben/ den 22.
Decembris, vorstehenden Jahres/am S. Thomas Tage / und zwar im Berli-
nischen Mittags-Ereysse um 4. Uhr 53. Min. Nachmittage.

Die Witterung dieses Winters scheint dem vorigen ziemlicher massen
ähnlich zu seyn / indem das Gestirn mehr auf Gelindigkeit als Frost neiget.
Man saget das Gestirn neiget auff Gelindigkeit; Was sich aber hernach
unter uns in der Erden begeben werde/ ist noch unbekandt / daß hernach die
Witterung etwa anders gehen möchte/als man vermuthet. Jedoch wird es
nicht gar in das Gegentheil gehen / will ich hoffen. Man hatte den vorigen
Winter günde vermuthet / er ist auch also erfolgt / und zwar noch über ver-
muthen gelinder. Darum wollen wir hier anzeigen/ wie der künftige Winter/
aus dem Gestirn zu vermuthen sey. Wer etwan die Ursachen zu wissen ver-
langet/vornach solche Gewitter- Stellungen angefeket ist / der findet sie im Ge-
sprächs- und Astronomischen Kalender/ in der Gewitter-Beschreibung nach den
Monds- Vierteln. Hier aber ist nun die Vermuthung/ ohne angezeigte Ur-
sachen angemeldet. Jedoch legt man die Haupt-Ursache der ieszigen gelinden Win-
ter auf den Saturnum, weil er sich in hohen Zeichen aufhält. Es kömmt h in 30.
Jahren

Jahren ohngefähr einmal um den Himmel/so wie die Sonne alle Jahre einmal herum wandert; Daher leichtlich zu schliessen / daß er etliche Jahre hoch / und hernach wieder etliche Jahre niedrig/gegen unserm Erdboden stehen muß. Und wie sein Gang langsam ist/also sind auch seine Wirkungen lange während. Kunstliebende Gemüther werden selbst Lust bekommen/weiter nachzusinnen/doch wolten wir noch anzeigen/wie etwann die Aspecten der andern Planeten die Bitterung dieses Winters verändern möchten.

Der Anfang dieses Winters/um den kürzesten Tag / deutet auf harten Frost/bald aber gegen die Weihnacht-Feyertage wieder auf Nachlaß der Kälte/mit Schnee oder Regen/bis zu des Jahres Ende / da Frost und Gelindigkeit miteinander streiten. Hernach dürfte der Anfang des neuen Jahres gar gelinde Tage geben. Um H. 3. Könige ist wieder Anzeigung zu scharfschneidenden Winden und ziemlichen Froste vorhanden/ aber ohne Bestand / indem wieder ein meist gelindes Wetter folget / und im Mittel unruhige Luft/ mit etwas Frost und Nebel vermengt. Nach Fabian Sebastian deutet es auf Schnee/ aber nach dem Voll-Mond auf Gelindigkeit und meist trüben Himmel mit Wind/Regen und Nebel abwechselnd. Die erste Helffte des Hornungs möchte noch immer meist gelinde und vermischt seyn. Hernach folgen um Fastnacht/zwär solche Aspecten/welche auff Tröckne und harten Frost ziehlen. Aber andere darneben auf Gelindigkeit/mit Wind und unstetem Gewölcke. Und so es im Sommer wäre/würde es auch Donner und Blitz geben. Die letzte Helffte des Hornungs verheisset ganz gelinde Bitterung/mit Wind/Wolcken/ Nebel und Sonnenschein vermischt/ doch könnte es um den vollen Mond etwas Nachtfrost geben. Der Anfang des Merzens ist zu scharffen Wind und Frost geneigt: Aber folglich werden seine Frühlings-Tage vermuthet / wiewol nach dem neuen Mond auch Kälte und Nachtfrost mit untergeben dürfte / wenn ihn nicht etwa der vermuthete Wind vertreibet. Endlich nimmt der Winter in gar feinen warmen Tagen seinen Abschied.

Der 2. Satz. Vom Frühlinge.

Wann man der Natur wolte nachgehen/ so solt man billich das Jahr vom Frühlinge anfangen/weil in diesem alles wiederum verjüngert und erneuert wird: Dannenhero auch Gott bey seinem Volcke Israel den Anfang des Jahres dahin gesetzt/ und verordnet / daß sie das Jahr haben müssen anfangen von dem Neu-Monden / der dem Equinoctio verno (der Tag und Nacht gleichung) im Lenken oder Frühlinge am nächsten gefallen / welcher Neu-Mond in diesem Jahre auf den 11. Martii gefället. Aber weil die Ordnung der Jahres

Anfänge eine Weltliche Ordnung ist/ und wir Christen über anderthalbtausend Jahr darbey verblieben sind/ das Jahr im Winter anzufangen/ als bleiben wir auch billig noch darbey/und lassen den Frühling den andern Jahres Theil verbleiben.

Wir fangen aber den Frühling an/nach Astronomischer Rechnung/ wann die Sonne in Widder tritt/ und Tag und Nacht in der Welt gleich machet: Welcher Eintrit der Sonnen/nach Berlinischen Welt-Kager geschieht/ den 20. Martii, Mittwoch vor Palmarum um 7. Uhr 7 min. nachmittage.

Die Bitterung dieses Frühlings wird/aus den Aspekten der Planeten/ gar bequem und Fruchtbar vermuthet. Gott wolle solche aus Gnaden geben! der Anfang/um den gleich-Tag/ verheisset gar fein warm Wetter/ mit Wind und fruchtbaren Regen abwechselnd. Die Oster-Woche will trocken seyn/aber hernach deutet es auf unbeständiges April-Wetter/ so doch/ daß es fein fruchtbar und temperirt seyn wird/ ob auch gleich an theils Orten etwas Schnee mit untergehen möchte. Das Mittel des Aprils will trocken seyn/ mit Nebel und Sonnenschein vermischt/darbey aber auch kalte Nächte zu fürchten sind. Aber um Jubilate hoffet man recht warm Wetter/zur Baum-Blüthe dienlich/ worbey an theils Orten ungewitter folgen möchten. Der Anfang des Mayen ist zu vielen Regen geneigt/welcher wol etlicher Orten zu heftig kommen/ und vielleicht Schaden verursachen dörfte/zumal weil es auch mit Donner und Sturm-Winden drohet. Von Christi Himmelfahrt an/bis um Pfingsten/ist trocken Wetter/zuvermuthen/wornach die übrigen Tage des Mayen auf vermischte fruchtbare Bitterung neigen. Der Junius oder Brachmonat/ hält auf meist trocknes/ und recht warmes Sommer-Wetter/darbey auch öftters Ungewitter mit Wind folgen möchten/welche die Tröckne mit erwünschten Regen abwechseln werden. Wie es denn sonderlich um Vici, auf gute Fruchtbarkeit/mit Regen/vertröset/bisß zu des Frühlings Ende.

Der 3. Cap. Vom Sommer.

Nun gelangen wir zu dem dritten Haupt-Theile des Jahres/nemlich zum Sommer. Wir fangen aber den Sommer nach Astronomischer Art an/wenn die Sonne gegen unsern Hauptpunct außs höchste gestiegen/ und den längsten Tag bey uns machet/da sie in den himmlischen Krebs tritt: Und solches wird in diesem Jahre geschehen/den 21. Junii, an einem Freytag/ und zwar im Berlinischen Meridiano um 7. Uhr 10. min. nachmittage.

Die Bitterung künfftiges Sommers scheint gar gut zu seyn/ und wo es
nur

nne nicht gar zu trocken seyn möchte / verhoffet man einen gar fruchtbaren Sommer. Der Anfang ist temperiret : aber nach Johannis drohets mit Unfreundlichkeit. Gott wende hier schädliche Schlossen ! Der Julius wird meist trocken besorget / jedoch so giebt es um den Neu-Mond Anzeigung zu Donner mit Regen ; Auch verhoffet man dergleichen um das erste Viertel. Um Jacobi siehets vermischet aus / aber wie gesagt / Tröckne will diesen Monat den Vorzug haben / und gut Erdien-Weiter geben. Der Augustmosat schreinet auch mit der Tröckne den Vorzug zuhaben / jedoch ist's um den Neu-Mond zu Ungewittern / mit Wind und Regen geneigt : Auch um Bernhardt's Gott wende hier schädliche Schlossen ! der Anfang des Septembris ziehlet auff unfreundliche Bitterung / mit Wind und Niaz-Regen. Nachmahls hoffet man meist feine Herbst-Eage. Aber es wollen auch Kalte und verdrießliche sich mit untermischen / biß der Sommer mit Wind und Wolcken sein Ende erreichet.

Der 4. Cap. Vom Herbst.

Der Vierdte und letzte Theil des Jahres / ist der Herbst / welcher im Calendary Astronomischen Gebrauch nach angefangen wird / wenn die Sonne in die Himmlische Waage tritt / und zum andern mahle im Jahre / Tag und Nacht gleich machet. Dieser Herbsts Anfang und Eintrit der Sonnen in die Waage / wird im gegenwärtigen Jahr geschehen den 23. Septembris, an einem Montage / und zwar zu Berlin um 8. Uhr 13. min. vormittage.

Der Anfang dieses Herbsts deutet auf viel Regen / möchte aber sonst warm genug seyn. Auch hat der Oktober solche Aspecten / welche öfters auff Regen / ja noch auff späte Ungewitter / mit Sturm-Winden neigen. Dieser wegen ist sehr vor übriger Nässe zu besorgen. Wolte aber diese ausbleiben / so hätten wir einen gar guten Herbst zu hoffen. Die letzte helffte des Octobris verheisset seines Saat-Wetter. So scheint die erste helffte des Novembris auch meist trocken / und zum Säen bequem zu seyn / in dem man Tröckne vermuthet / mit warmen Sonnenschein und kalten Nächten. In der letzten helffte neigets wiederum auf gelinde / meist trübe / und unruhige Witterung / da an theils Orten der Regen sehr beschwerlich fallen dürffte. In kalten Orten wird es schneien. Der December will anfänglich unbeständig seyn / und mit Wind / Schnee oder Regen wechseln / wornach / um Nicolai, etwas Frost folget / und dann ein fein trocknes und gelindes Wetter mit Nebel und Sonnenschein vermischet / biß zu Ende des Herbsts. Also daß wer sich mit
der

der Saat verspätet hätte/ sezt noch gut wird zu säen kommen/ weil es vor Ende dieses Jahres nicht zuwintern wird.

Der 5. Cap.

Vom Säen und Pflanken.

Kapsaamen wird sehr früh gesäet/ er ist warmer und trockner Natur und kan die Kälte ziemlich ertragen. Daß es aber am Petrus-oder Matthias-Abend müsse geschehen/ ist ein Aberglaube. Dieses Jahr solte man früh genug säen können/ weil es bald gelinde und zum Säen bequem seyn wird. Vor die besten Säe-Tage sind zu achten der 23. 24. und 27. Februarii 3. 4. 9. 12. 14. 17. 18. 23. 27. und 28. Martii. Auch kan man in kalter Landes-Art wol noch den 5. und 8. Aprilis säen/weil man da fruchtbares Gewitter vermutet/ und das der Saamen bald aufgehen/ und die Pflänzlein geschwind heran wachsen werden.

Zafer. Der ist auch warmer und trockner Natur/ kan derowegen auch frühzeitig gesäet werden/so bald das Erdreich offen ist. Dieses Jahr wird er bald mit des Frühlings Anfange können gesäet/ und durch den April mit fort gefahren werden. Wer die guten Säe-Tage verlanget/schlage sie forne mit dem rothen Klee-Blatte (*) bezeichnet auf.

Erbsen/Linsen/Wicken/und andere Schoten-Früchte/sollen in abnehmenden Monden gesäet werden: Das ist nach dem Vollmond/ oder im letzten Viertel/ damit sie mehr/und volle Schoten kriegen/ im Topffe wol brechen/ und sich fein weich kochen lassen. Darzu kan erworhlet werden die Char-und Oster-Woche/insonderheit der 27. und 28. Merz. 5. und 8. Aprilis. Hier kan man auch Sommer-Korn und Sommer-Weizen säen.

Allerhand Saam-Geräthe. Wo sichs schicken will/ so sezet man diese Sachen gerne im Vollmond/ wann man vermeinet/ daß die Fröste vortbey seyn. Heuer solte es sich wol damit thun lassen: Denn es fällt der Vollmond am Mariä Verkündigungs Tage/ um welche Zeit sein warm Wetter zu hoffen ist. Und ob gleich im April noch etwas kalte Nächte kommen möchten/ so hoffet man doch/daß es nicht eben allzu hart seyn werde.

Küchen-Kräuter. Alles was unter sich in die Wurzel wachsen soll/ pflaget man gerne im abnehmenden Monden zu säen/ wenn auch zugleich der Mond unter der Erden ist. Heuer wird hier zu gut seyn die Char-und Oster-Woche. Was aber über sich wachsen soll/daß säet man gern in zunehmenden Mond/ und zwar immer eines früher als das andere.

Sallat wird sehr früh gesäet/ etlicher schon mit dem Kapsaamen/ dem

er

er erfreuet nicht leichtlich. Man hoffet/daß dieses ein guter Frühling seyn werde/ der diesen Sachen dienliche Witterung geben möchte/die guten Tage kan man for- ne im Calender auffsuchen.

Gerste. Die Gerste ist kalter und trockener Natur: Sie will warm Wetter zur Saat/ und nicht gar feuchten / sondern temperirten Acker haben. In diesem Jahre wird man mit dieser Saat gar zeitig können zu Felde kom- men/mit der grossen in der ersten Helffte des Aprils / und mit der kleinen in der letzten Helffte: Weil alsdann in der letzten seine warme Tage vermuthet werden. Der Anfang des Mayen/scheinet nicht bequem darzu zu seyn / wegen vielen Regens: Aber nach dem neuen Mond will sichs besser thun lassen/ und wer hier alles zusäet/ wird wohl thun/denn der folgende Monat möchte zu trocken dar- zu seyn.

Kraut-Pflanzen. Wer zeitlich Pflanzn stecken will / der kan es heu- er die Woche vor Pfingsten thun / so kömt er noch in den zunehmenden Mond/ da das Blatt nicht so leicht abfällt. Nach Pfingsten wird zwar feiner Regen gehoffet/wornach man auch gerne Kraut pflancket / aber da ist der Mond im ab- nehmen/jedoch ist nicht wol zu rathen/den zunehmenden Mond im Junio zu er- warten/es möchte zu spät seyn/wiewol es gar fein fruchtbar um selbige Zeit zu seyn scheint.

Lein. Der Lein ist warmer / ölichter Natur / und erfordert zu seinem Wachsthum rasches und feuchtes Erdreich: Man soll ihn säen Vormittage/ wenn fein helle und trockenes Wetter ist. Wer gern viel Knotten und Lein ha- ben will/der säet ihn zur Zeit des abnehmenden Monden. Hierzu wird gut seyn der 5. 8. und 27. Aprilis und auch der 2. 3. 28. 30. und 31. Maj.. Wer aber lieber langen Flachs verlanget/der wehlet den zunehmenden Mond. Die guten Tage sind heuer der 13. 15. 18. und 19. Aprilis, 9. 13. 16. 17. und 18. Maj, Wer noch später säen will/sindet gut den 8. 14. und 17. Junii.

Herbst-Saat/an Winter-Korn und Winter-Weizen. Der Weizen ist warmer und feuchter Natur / und erfordert einen warmen und temperirten Bo- den/die beste Saat-Zeit hierzu ist das Mittel des Septembris, da man heuer vom Creutz-Tage an/bis zum Anfange des Herbsts/leifig mit fortfahren mag / weil hernach ziemliche Masse vermuthet wird. Und diese Zeit ist auch sehr dienlich zur Korn-Saat. Jedoch kan dieses auch sehr viel später nachgesäet werden/in theils Orten wol noch bis gegen Weihnachten. Dieser Herbst scheint zur späten Saat gar bequem und warm zu seyn. Vor die besten Säe-Tage sind diesen Herbst über zu schätzen der 7. 10. 11. 17. 18. 23. 26. und 30. September. 1. 4. 10. 14. 24. 26. 28. 29. und 30. October 1. 4. 6. 9. 11. 15. 16. 19. 21. und 29. November, und weil auch noch der December gar gelinde vermuthet wird/so wird auch noch an tei- nen Tagen können gesäet werden.

Der 6. Satz. Von der Fruchtbarkeit.

Es ist zwar wol der Gebrauch/ daß man nebenst andern natürlichen Dingen in einem Calendar/ auch sehet / die Vermuthung von der künfftigen Fruchtbarkeit eines Jahres. Aber wo bleiben hernach die Observaciones, wie weit solche Prognosticon zugetroffen oder gefehlet hat : Denn wer des studirens pflegen/ kan den Acker nicht bauen/ ja er hat auch nichts zu bauen. Sondern man muß es nur abnehmen/ aus dem gemeinen Ruff / oder denen gedruckten Zeitungen/ welche pflegen zu schreiben/ daß die Speise-Wahren hier und dar auff oder abschlagen. Endlich empfindet man es auch so weit selbst / an dem täglichen Einkauff derselben. Als käme sonderlich Land-Leuten zu / bevoreaus Adelichen oder was sonst gelehrte und verständiae Leute sind : daß sie lerneten sich mit um den Himmel und seine Wirkung bekümmern : Es könnte ihnen ein vieles nutzen. Man findet noch etwas wenigens von Gewitter-Beschreibung / aber gar nichts wie ein oder das andere Jahr der Fruchtbarkeit wegen / gerathen sey ; Darum solten die Menschen an dieser Wissenschaft bauen und bessern helfen / was immer möglich wäre : Wird doch vielen verborgenen Dingen nachgetrachtet/ und werden grosse Unkosten auffgewendet / was zum Verderben der Menschen gereicht / wie vielmehr solte man aufwenden / zu lernen / was zu unsers Leibes-Erhaltung dienen kan / nemlich die Frucht-oder Unfruchtbarkeit aus dem Gestirn zu erkundigen / und zu lernen. So viel wir istund nur noch als durch einen Nebel sehen/ und von der Fruchtbarkeit schreiben / hat man seine Absicht am meisten auf den Getreyde-Bau/ und am vornehmsten auff das Winter-Getreyde/ welches am meisten in Roggen / oder Korn besteht : Denn wenn dieses nicht wohl geräth/ so kan leichtlich Theurung entstehen. Wie sich nun der Himmel allenthalben über den Erdboden in 24. Stunden (unsern Gesicht nach) herum drehet / und wir / die wir unter einem solchen Welt-Lager wohnen/ das wir zugleich miteinander Sommer und Winter haben werden/ ziemlicher massen seine Haupt-Wirkung gleich empfinden / nemlich unser ganzes Teutschland. Also erfähret man es auch/ das wann fruchtbare Jahre sind / das man aus allen Landen von guter Erndte schreibet : Andern theils ist auch die Unfruchtbarkeit durchgehends/ ob gleich nicht an jedwedem Orte in gleichem Grade. Was aber manches Jahr Strich-Weise verdirbet/ oder wohl geräth / das hat denn eine andere Beschaffenheit. Woraus man aber die Haupt-Vermuthungen der Frucht-oder Unfruchtbarkeit biß daher abgefasset / das ist der Stand und Gang/ der beyden obersten Planeten/ Saturni und Jovis, wer fleißig Achtung darauf gegeben hat / der wird ihre Haupt-Wirkung schon selbst wissen. Auf das Jahr 1707. wurde / wegen bösen Aspects dieser beyden Planeten kein gar fruchtbares Jahr

Jahr vermuthet/und das auch die Erndte/durch schädlichen Winter/an theils Orten würde Schaden leiden. Solches ist auch wirklich also erfolgt / und gibt sich genugsam zu erkennen/ weil man aus vielen Orten und Landen hat hören müssen/ daß der Preis des Getreides um ein merkliches gestiegen / und daher auch Speise und Frantz theurer worden sind. Das 1708. Jahr drohet noch mit Verderbung der Früchte. Es ist aber noch zukünftig/da dieses geschrieben wird. Jedoch scheint der übernatürliche gelinde/und anfänglich sehr nasse Winter fast ein Vorbote zu seyn/daß der noch immer/ und sehr langwährende Quadratschein Saturni und Jovis, seine unfruchtbare Wirkung genugsam erweisen dürfte: Denn gemeldeter Aspect hat diese Art/daß er ein Verderben über die Früchte führet/es komme durch Mäße oder Dürre/Kälte oder Hitze/oder giftigen Nebel/Mehl-und Honig-Thau: ob gleich die absonderliche Witterung noch ziemlich gut ist. Hergegen wann diese Planeten in gütigen Strahlungen gegen einander stehen/ so pflegt das Land insgemein gute Früchte zu tragen/ ob schon einige Particular-Witterung scheint zuwieder zu seyn. Wie man dem Leser ein merkliches Exempel erinnern will: Im Calender auff 1705. war aus einem gütigen Haupt-Aspect der beyden obersten Planeten / und darneben einfallenden andern guten Strahlungen/ein fruchtbares Jahr vermuthet/wie im Calender auff 1705. kan nachgeschlagen werden/wer ihn sich noch aufgehoben hat / die Particular-Witterung wolte sehr zuwieder seyn: Massen sonderlich zwischen dem 25. und 26. Maj. (war die Nacht nach Urbani) fiel in unserer Gegend ein sehr starker Schnee/wie jederman noch wissen wird: Und von andern Orten ward gar geschrieben/daß es ziemlich darbey gefrohren hätte. Da war nun vielen Leuten ängstlich darbey/und fürchteten/es würde Mißwachs und Theurung folgen. Aber nein: sondern wir bekamen ein sehr reiches und an Früchten gesegnetes Jahr: Welches auch von andern Orten mehr geschrieben ward: sonderlich aus Sachsen / daß sie dort solchen reichen Segen/so wol am Getreyde/als Obste bekommen hätten / als in vielen Jahren nicht geschehen ware. Und solche Exempel würden wir mehr finden/ und selbst inne werden/wer fleißig nachsuchte und acht drauff hätte.

Was nun unser 1709tes Jahr erlanget/so treffen wir einen gar gütigen Haupt-Aspect an: Nämlich es gehen und stehen Saturnus und Jupiter, dieses ganze Jahr hindurch/in freundlichen Gedritterscheine / und halten solchen dreymal ganz genau miteinander/derowegen vermuthet man/daß ihre Wirkung gut und fruchtbar seyn werde. So scheint auch die Witterung der vier Jahres-Zeiten eben nicht zuwieder zu seyn: Denn ob im Herbst vorigen Jahres eben nicht die besten Aspecten gefallen/so wird doch die Saat schon zu rechter Zeit können bestellet werden. Der Winter will wieder gelinde/und dem vorigen ziemlich ähnlich werden: Wornach man einen fruchtbaren und vermischten Frühling hoffet. Im Sommer wil manchs mahl der Regen etwas lange ausbleiben/sonderlich im Julio, daher die Erndte zeitig

tig wird befördert werden; Aber die späte Gerste dürfte Anstoß leiden/sonderlich in hohen und sandichten Feldern/ wie auch andere Sachen/ welche noch im besten Wachsthum stehen. Der Herbst drohet bisweilen mit Unfreundlichkeit/ auch vielem Regen/und im October mit Sturmwinden/weil es aber dabei noch fein warm seyn wird/dürfte es verhoffentlich eben so gar schädlich nicht seyn. Aus den angeführten ist der Schluß zu machen/das unser 1709tes Jahr noch wol gar ein fruchtbares Jahr wird können gerechnet werden/ und das in demselben so wol das Getreide/ als auch das Obst besser gerathen solte/ als ein paar Jahr vorher geschehen. Gott der Herr/auf dessen milde Abspeisung aller Creaturen Augen warten/ wolle seyn gnädiges Amen (ja es soll geschehen) darzu sprechen/und uns die Früchte der Erden zum Gedeihen kommen/und mit Dancksagung/ in Ruh und Frieden/ genieß lassen!

Der 7. Cap. Von Heuhen und Kranckheiten.

Es folget immer eins aus dem andern. Vermuthet man aus dem Gestirn ein fruchtbares Jahr/so läset sich hernach auch ein gesundes daraus abnehmen. Und solches ist ganz natürlich: Denn haben wir schlechte Jahre an der Fruchtbarkeit/so müssen die Früchte durch schädliche Bitterung verdorben seyn/ und was endlich von demselben noch aufkömmt/und wächst/ das hat dennoch ein verdorben und ungesundes Wesen an sich/und solches ist hernach unsers Leibes Unterhalt/ weil wir davon essen und trincken müssen. Ja wir müssen auch die unreine Luft/ die zum Verderben der Früchte gereicht/selbst durch den Odem in uns ziehen/ woraus hernach mancherley Kranckheiten entstehen. Hingegen wenn eine frische Luft ist/welche zu rechter Zeit mit Regen/Wind und Sonnenschein abgewechselt wird/ so empfangt der Mensch/ und alle Creaturen daraus eine Munterkeit und neues Leben. Die Früchte gerathen wol/werden vollkommen und kräftig/ und können also den Menschen stärcken/fröhliches und frisches Gemüth und Geblüte geben.

So viel nun unser 1709tes Jahr betrifft/ist schon gemeldet worden/ das Saturnus und Jupiter dieses Jahr über im Trigon-Scheine gehen werden/welcher in der Astrologia vor einen gütigen Aspect gehalten wird: Als hoffet man/ der Gesundheit wegen/gar ein glückliches Jahr. Gott gebe auch/ das es in politischen Sachen auch möge glücklich seyn/ und alles zu einem gewünschten Ende und guten Wohlstand gerathen! Wie nun aber doch kein Jahr ohne böse Aspecten bleibet/ also auch werden heuer dergleichen mit vorkommen/allein sie fallen doch nicht so genau zusammen/und werden mit guten abgewechselt/ dannenhero werden sie auch nicht von sehr kräftiger Wirkung seyn.

Der Winter siehet meist gelinde aus/deutet im Jenner auf allerhand Beschwerung von kalten und hüzigen Kranckheiten/die sonderlich süßige Leute treffen dürften

dörfften. Der Februarius siehet gar gut aus/ und wird manchen Krancken Linderung und Genesung geben. Der Anfang des Merken deutet auf kalte Flüsse/ Haupt- und Zahn-Schmerzen/ das Mittel auf Steck- und Schlag-Flüsse/ und erreget ten Schwind-süchtigen neue Beschwerung. Der April dörffte/ seiner Art nach/ böse Fieber erregen/wordurch hier und dar Todes-Fälle entstehen möchten. Der May hat gar keine Aspecten/ doch zielet er Anfangs auf Blattern und im Mittel auf Haupt- und Lungen-Beschwerung. Am Ende des Junii/ drohet mit kalten Krankheiten Herz-Beschwerung/ Steck- und Schlag-Flüssen. Im Julio fällt nichts bedenkliches vor/ auch diesmal im Augusto nicht. Aber im Septemper und October kommen unterschiedliche böse Aspecten nacheinander/ dörffte derowegen gar eine Krankhafte Zeit seyn. Die letzte Helffte des Novembris drohet mit Haupt-Flüssen/ Husten und Schnuppen. Schwangere Frauen haben sich wol vorzusehen. Im Decem-ber fallen keine böse Aspecten vor/ ohne um Weihnachten/ da es auf hitzige Fieber/ Augen-Flüsse/ und dergleichen zielet. Der Herr unser Gott gebe ein seliges Jahr/ zu leben und zu sterben.

Der 8. Cap. Von denen Finsternissen.

S müssen alle Jahre nothwendig Finsternisse geschehen/ auff's wenigste 2. an der Zahl: ob wir sie schon nicht sehen. In diesem unserm 1709ten Jahre haben wir nur 2. Finsternisse zu erwarten/ und zwar alle beyde an dem grossen Welt-Lichte der Sonnen.

Die erste Sonnen-Finsterniß geschieht den 11. Martii, ist Montags nach Latare, den man an etlichen Orten den Todt-Donntag nennet. Diese Finsterniß ist zwar eine von der grösssten Art/ weil an etlichen Orten die Sonne ganz verfinstert wird: Wir aber haben sie gar klein zu sehen.

Zu Königsberg in Preussen geschieht der Anfang um 2. Uhr 16. Min. Nachmittage/ das ist ein Viertel nach 2. Uhr. Ein Viertel nach 3. Uhr ist das Mittel/ oder die grösste Finsterniß/ da die Sonne aber nur 3. Zoll 53. Min. groß verfinstert wird/ das ist nicht gar der dritte Theil der Sonnenscheibe. Um 4. Uhr 9. Min. Nachmittage hat die Finsterniß ein Ende/ und währet also nur 1. Stunde 52. Min. 32. Secunden: das ist 2. Stunden weniger eine halbe viertel Stunde.

Zu Berlin wird diese Finsterniß noch kleiner seyn/ als zu Königsberg: Dann wenn sie am grösssten ist/ so sind es nur 3. Zoll 36. Min. die ganze Sonne aber wird quer über/ in 12. Zolle oder Theile getheilet/ und jeder Zoll in 60. Minuten/ demnach bleiben noch 8. Zoll 24. Min. Licht übrig. Der Anfang geschieht in Berlin/ am gedachten 11. Martii um 1. Uhr 41. Min. Nachmittage/ das ist beyläuffig ein viertel vor 2. Uhr. Um 2. Uhr 40. Min. wird die Finsterniß am grösssten seyn/ und um 3. Uhr 35. Min. ist das Ende/ wäret also 1. Stunde 54. Min.

Zu Cleve fänget sich diese Finsterniß an schon erwähnten 11. Martii um 1. Uhr 14. Min. Nachmittage an/und höret um 2. Uhr 59. Min. das ist eine Minute vor 3. Uhr/wieder auf/die größste Gröffe/welche gar klein ist/ wird sich begeben um 2. Uhr 6. Min. da die Sonne nur 2. Zoll 47. Min. groß verfinstert wird. Jedoch wäre sie von Anfang bis zu Ende 1. Stunde 47. Minuten.

Die andere Sonnen-Finsterniß/ist auch eine von der größesten Art/geschichte in der Nacht/zwischen dem 3. und 4. Septembris, nach halbweg 2. Daher leicht zu schliessen/das wir hiervon nicht das geringste werden sehen können: Derohalben wir auch hiervon weiter nichts melden wollen. Wer eine ausführlichere Nachricht von beyden gedachten Finsterniß verlanget / der findet solche im *Astronomischen-Calender*.

Der 9. Satz.

Vom Morgen-und Abend-Stern.

Voriges Jahr war Venus im Anfange Abendstern / heuer aber ist sie Morgenstern/und kan um das Neu-Jahr auf 3. Stunden lang / alle Morgen in Osten gesehen werden. Sie nimmt aber an der Sichtbarkeit mercklich ab/und ist um Lichtnes nur noch 1. Stunde lang sichtbar. Im Anfange des Merzens nur noch wenige Minuten/und verschwindet mit dem Anfange des Frühlings gar / in der lichten Morgenröthe.

Venus der Morgenstern gehet des Morgens auf.

Am Neuen Jahrs-Tage gehet Venus der Morgenstern früh ein Viertel vor 5. Uhr auf. Nach Heiligen 3. Könige um 5. Uhr/um Pauli Bekehrung um halbweg 6. Um Lichtnes ein Viertel vor 6. Uhr/Um das Quatember ein halb Viertel vor 6. Uhr. Um Oculi gehet Venus wieder ein Viertel vor 6. Uhr auf/und ist noch wenige Minuten in der Morgenröthe zuerkennen. Von nun an gehet sie täglich später auf; Darum wird sie von der hellen Morgenröthe auch ganz verdunckelt.

Es bleibet 7. nun den Frühling durch/ ja auch fast den ganzen Sommer über/ so nahe bey der Sonnen/das wir sie nicht sehen können. Mit dem Anfange des Herbsts Monats soll sie in der Abend-Demmerung/ von scharffsüchtigen Augen/zu erblicken seyn. Wiewol sehr schlecht und schwach / und sie nimmt diesesmal auch sehr langsam an der Sichtbarkeit zu/indem sie am Ende des Septembris kaum eine Viertel Stunde lang zu erkennen ist. Im Mittel des Octobris ist sie kaum eine halbe Stunde/und um Martini erst eine Stunde lang sichtbar. Nunmehr aber beginnet der Abendstern/wegen der abnehmenden Tage/mercklich an der Sichtbarkeit zu zunehmen/und ist im Anfange des Decembris 2. St. lang sichtbar/im Mittel drittehalbe Stunde/und am Ende des Jahres scheint Venus alle Abend auf 3. und eine Viertel Stunde/ recht schön und helle in der West-Seite.

Venus der Abendstern gehet zu Abends unter.

Um Mariä Geburt/da sie sichtbar wird/ein halb-Viertel nach 7. Uhr/um Creuzerhö-

hung um 7. Uhr/um den Gleichtag ein Viertel vor 7. Uhr/am Ende des Septemb. um halbweg 7. Um Burchardi ein Viertel nach 6. Uhr/und mit Anfange des Novembris gleich um 6. Uhr. Um Mariä Opferung gehet Venus wiederum 1. Viertel nach 6. Uhr unter/und am Ende des Novembris um halbweg 7. den andern Advent-Sonntag ein Viertel vor 7. Uhr/und im Mittel des Decembris, gleich um 7. Uhr. Am Ende des Jahres gehet Venus ein Viertel vor 8. Uhr unter/und ist alsdann sehr schön zu sehen.

Zugabe/

Von Baum- und Obst-Gärten.

Wir haben vorm Jahre etwas von unterschiedlichen Arten den Baum-Früchte geschrieben/und wie höchst-Noth und nützlich ein wohl eingerichteter Obst-Garten bey einer wohlbestalten Haushaltung sey/und daß man darzu leichtlich gelangen könne. Wer nun einen wohl eingerichteten Obst-Garten hat / der empfindet/ nebenst dem vielfältigen Nutzen/auch eine sonderbare / und höchst erfreuliche Lustbarkeit: Denn was könnte doch den Menschen mehr erfreuen / als wenn er siehet / wie Gott der Herr seine Hand-Arbeit segnet/indem er siehet daß seine Pflänzlein/also fein zunehmen/aufwachsen/ und in kurzen Jahren gute erwünschte Früchte tragen? Wer nun sein Gemüth dadurch erwecken lässet/den Schöpffer dieser Creatur recht dafür zu loben/der hat alsdann den rechten Entzweck getroffen: Denn ob wol der Mensch durch Mühe und Fleiß die Gaben Gottes überkömmt/so ist doch weder der da gepflanzet/noch der da beegnet/etwas; sondern Gott der das Gedeyen und das Wachsen giebet. Darum sollen wir nicht allein die äußerliche Augen des Leibes/sondern vielmehr die innerlichen des Gemüths daran ergößen. Wer dann hernach mit solchen erhabenen Gemüthe und Herzen zur angenehmen Frühlings-Zeit/unter seinen Bäumen herum spaziret und anschauet / wie dieselben anfangen zu drucken/ und grosse Knospen bekommen / und folglich die schönen Blüten/ mit dem untermengten lustigen grünen Laube herfür zu bringen. Wornach denn folget/daß er sich in heißen Sommer-Tagen/unter derselben angenehmen Schatten erquicken kan/mit dem Aufmercken/ wie durch abgewechselte Wärme und fruchtba- ren Regen/die Früchte von Tage zu Tage fein zunehmen und wachsen. Die Frühzeitigen/als Kirschchen/Morellen/Johannes-Beerlein / und dergleichen alsbald anfangen zu reiffen/welche eine Menge von zeitlichen Äpfeln und Birnen folget / und andere Früchte mehr/die an Gestalt/Farben/Geschmack / Geruch und Anmuth/ so vielerley Gattungen sind/die nach ihrem Herkommen und Nahmen so ungleich unterschieden/daß man sich darüber freuen muß: Wenn zumal im Herbste noch darzu kömmt/daß mancherley Stein- und Kern-Obst/da sich manches/ durch den harten Winter verwahren/und allezeit frisch erhalten lässet. Den vielfältigen Nutzen welchen ein sorgfältiger Haus-Vater von seinen Baum-Früchten erlanget / wird ein jeder selbst wol wissen / und ist sonderlich am meisten in Fehl-Jahren abzunehmen/denn ein jeder der mit Obst-Bäumen versehen / und darneben auch mit

Volck

Volk wird bald erkennen müssen/ daß er alsdann weil alles über das Brod gehet/ ein mehrers an Korn haben muß/ als wenn er mit Obst versehen. Und da er in guten Obst-Jahren ein Topff voll kochen / und sein Gesinde leichtlich darmit abweisen kan/ muß er im Mangel dessen anders kochen/ welches aber nicht/ wie das Obst / ohne Butter/ oder Schmals kan vorgetragen werden. So wird auch das Getreide in fruchtbaren Obst-Jahren niemals so hoch kommen/ als wenn dieses ermangelt: Indem mancher armer Tagelöhner/ wenn er schon nicht einen Bissen Brodt im Hause hat/ seine weinende Kinder etwan mit Aepffel oder Birnen geschweigen und abfertigen kan; So haben sie zugleich Speise und Tranc/ weil das Obst so wol den Hunger als auch den Durst stiller.

In Ansehung nun solches Nutzens/ als auch der Ergeßlichkeit halben/ sollen wir Fleiß anwenden/ wie das Obst in reicher Maas möge gezeuget / und die Fruchtbarkeit vermehret und verbessert werden. Wenn denn nun jemand Lust bekäme/ einen Obst-Garten anzulegen/ so diene ihm zur Nachricht.

Von dem Unterscheid des Erdreichs/ und welches darzu zu erwehlen sey.

Die oben erzehlte Ursachen haben zu allen und jeden Zeiten fleißige und verständige Leute dahin beweget/ mancherley Bäume zu pflanzen/ damit sie den erzehnten Nutzen/ und auch zugleich die Lust und Ergeßlichkeit darvon erlangen möchten. Damit man nun zur Sache selbst kömt/ so hat es mit derselben eben eine Beschaffenheit/ wie mit einem/ der etwan einen guten wahrhaftigen Bau fürnehmen will / daß er einen guten Grund suchet/ daß er den Bau beständig drauff fortsetzen könne. Also ist es auch sehr wohl gethan / daß man bey Anlegung eines Baum-Gartens / auch fürsichtig auf den Grund und Boden sehe/ und wo derselbe nicht ist / doch versuche zu bessern und zu helfen. Nun ist wol das Erdreich sehr unterschieden/ jedoch so bestehets am allermeisten in Lätt oder Leim/ Grün/ oder Sand-Grund; Wann dieses beydes wol vermischet und temperirt ist / so ist es am fruchtbarsten und nützlichsten zum Grund / und Pflanzung der Bäume. Im übrigen ist ein Lätt- oder Leim-Grund noch viel nütlicher als der Grün und Sand-Grund: Es wäre denn Sache/ daß der Lätt gar zu stark und ungeschlacht wäre / so bekömt er den Bäumen nicht bey dem besten/ sonderlich wann der Ort in einem Boden/ da das Wasser nicht ablaufen kan gelegen ist. Weil ein solcher Grund in heisser und trockner Zeit gar zu hart wird/ und hernach der Regen überhin laufft und nicht bis zum Wurkeln kömmt. Jedoch so an einem Orte keine bessere Gelegenheit vorhanden wäre / kan es durch Fleiß und Geschicklichkeit des Bau-Mannes schon verbessert / und geschickt gemacht werden/ wenn nemlich der Ort/ wo man Bäume hinpflanzen will/ etwan ein Jahr zuvor mit etwas weiten und tieffen Gruben umgraben werden und etwas Sand darauf geführet / und mit umgraben wol untermischet werde: Und so etwas fettes Zeugß

Zeugs darunter käme/wäre desto besser: Denn diese Vermischung ist nicht allein gut zum Bau Pflanzen/ sondern auch zum Reben und Wein Bau, also daß man etwan mit unter einen Reben-Stock legen/ und die Wirkung bald an desselben schiesien und Früchten wird spüren können.

Wie man einem Sand-Grunde helfen könne.

Wann das Erdreich da man einen Baum-Garten pflanzen wolte/zu sehr sandig ist/ so wird das selbe in trockener und heisser Zeit/der natürlichen Feuchtigkeit beraubet/ daß es den jungen Stämmlein ihre Nahrung nicht geben kan. Hernach aber verschluckt es den Regen allzubegierig in sich/ und verhindert daß das Wasser bey den Wurzeln seine Wirkung nicht verrichten kan: Es ist zwar nicht alles sandichte Erdreich durchaus böse/sondern särnemlich das magere/da der Sand gelbe/ staubicht und gesalzen/und sonst mit keinem andern Herd vermischet ist. Einen solchen Grund soll man mel den/weil da alle Mühe und Unkosten vergebens und umsonst angewendet wird. Wosern aber unter dem Sande noch etwas gutes Erdreichs mit untermischet ist/ jedoch aber zu den Bäumen nicht gang sam wäre/ kan diesen Mangel mit Vermischung des Latts oder Leims abgeholfen werden / auf die Art/ wie dasselbe zuvor des Sandes halben vermeldet worden. An theils Orten ist es auch untermi len gar sehr steinicht/ darneben aber hat es ein gar gutes Erdreich darunter/ darum sol solches im gra ben von den Steinen wol gereinigt/ und mit guten fetten Herd verbessert werden/ welches denn Zu nehmen der Bäume gewaltig nuzet/ was sich in einem Jahre nicht gänglich thun lässet / kan nach und nach in etlichen folgenden geschehen: Denn sich wohl thun lässet/ daß man anfänglich/ ehe die Bäumelein groß werden/ und viel Schatten machen / alle Jahr um dieselbe fleißig herum grabe und etwas von Garten Sachen drum herum säe: So hat man in Haub Wesen solches zu gebrauchen/ und das Erd reich wird sein aufgelockert/ und weil es mit etwas Mist vermischet wird/ empfängt es eine Fruchtbar keit/ doch also/ daß von den aufgesetzten Garten-Kräutern die übrige Geilheit heraus gezogen wird. Es wird auch dafür gehalten/ daß ein etwas steinigter Grund/ in strenger Winters-Zeit / den Bäumen dienstlicher sey/ als der Latt Grund/ weil dieser viel härter gefreiert/ und also mehr erkalte / das steinig te Erdreich aber keine Wärme besser behalten mag. Das wäre nun etwas von den Grund und Boden gemeldet/ hiernebenst ist auch zu sehen auff

Die Gelegenheit des Orts.

Denn hieran ein sehr vieles gelegen/zu wissen / was für ein Ort einem Baum-Garten wol bekom me und gut sey: Denn wenn gleich der Boden für sich selbst dienstlich und gut / und aber entwe der der Sonnen sehr entlegen oder den scharffen Nord-Winden zu viel unterworfen ist/ so kan man von solchen Orte keine allzu gute Früchte hoffen. In den heißen Mittags Ländern/ wird zwar dafür ge halten/ daß ein Baum Garten gegen Mitternacht werts soll angeleget werden / aber das will in un fern kalten Nord Ländern sich nicht thun lassen: Darum muß man sich nach der Landes Art richten/ damit man nun hieran nicht unbedachsam verfahren möge/ und die Lust mit dem Nutzen verheurathet werde/ muß man/ so viel möglich/ einen Ort erwählen/ so der Sonnen dergestalt gelegen / daß dieselbe mit ihren Strahlen und natürlichen Wärme einen freyen ungehinderten Zugang haben / und also ihre Wirkung besser massen ausbreiten könne/ denn sonst die Frucht an ihre Gütigkeit und Reifung merklich verhindert würde. So auch ein Ort dergestalt lieget/ daß ihn die Sturm Winde nicht zu frey treffen können/ weil diese öftters grossen Schaden thun/ so kan hiedurch manche Frucht erhalten werden. Wo zwar die Luft mäßig ist/ und der Wind nicht so gar hefftig trift/ so ist solches nicht allein schädlich/ sondern vielmehr nützlich/ als welche die Bäume/ im Herbst und Winter/ von den überbliebenen schädli chen Blättern/ darinnen nachmals viel Ungeziefer wächst reinigen und saubern/ auch im Frühlinge die Blüthe oder Bluth abzufallen befördern/ daß sie desto weniger zusammen läuft/ und Würmlein bekomt: Daher die Bäume hernach desto mehr Frucht tragen. Aber wie die allzu grosse hefftige Sturm Winde viel Schaden zu thun pflegen/ so geschieht dann auch an den Bäumen. Ist also zu raten/ wann ein Ort den Winden sehr unterworfen/ welche am gewöhnlichsten aus Westen / oder Nord Westen kommen/ daß man denselben die größten Gattungen entgegen setze/ so am besten Widerstand thun mögen/ und

den kleinen und zarten Schatz geben. Wer auch seinen Obst-Garten nahe bey seiner Wohnung haben kan/das ist sehr gut/ massen dem reiffen Obste sehr von den Dieben nachgetrachtet wird / aber wenn jemand nahe darbey wohnet/ so haben sie ein Ehen darvor.

Von den Zweigen oder Pfcopffen der Bäume.

WEr nun einen wohlgelegenen Ort/ und guten Grund zu einem Obst-Garten hat/ der suchet hernach/ seine Bäume/ durch Fleiß und Kunst/ zu verbessern / worinnen die lieben Alten uns schon den Weg gezeiget/ auf was Art es geschehen könne/ nemlich/ daß man gute Zweige auf schlechte Stämme Pfcopfe/ woraus hernach schöne Bäume wachsen/ die ihre herrliche Früchte tragen. Und ist unter allen Stücken des Feld-Baues kein sùrtreflicheres und verwunderlicheres als das Zweigen der Bäume/ welches etliche Japffen/ Pfcopffen und Pelsken nennen. Es haben sich dessen auch zu jederzeit allerley Standes Personen mit großer Lust angenommen. Ja man findet in denen Historien/ daß auch Könige ihre sonderbare Ergeslichkeit daran gehabt/ und zum Theil selbst Hand mit angeleget haben. Daher einer sich nicht geschenet zu schreiben: Er halte dafür/ daß so weiche und zarte Hände nicht zu finden seyn/ so sich der Arbeit/ einen Zweig zu machen/ nicht unternehmen dberffen. Von dem Anfange und dem Urheber des Zweigens/ finden sich ungleiche Meinungen. Doch muß man bekennen/ daß dieses herrliche und vortrefliche Werk/ nicht ohne sonderbare Schickung und Anleitung Gottes / des Allmächtigen/ ist aufgekommen: Denn sich jedermann zum höchsten verwundern muß/ wenn er siehet/ wie auf einem Stock/ der zuvor wild ist/ so angenehme zahme Früchte gepflancket werden und wachsen. Wäre es auch zu unsern Zeiten nicht so gemein/ man solte es für ein sonderbares Wunder-Werk achten. Sonderlich wann man bedenck/ wie aus weit und ferne entlegenen Landen/ von unbekandten küsslichen Gattungen/ die Schosse oder Pfcopff Reiser unversehlet mögen gebracht werden: Ja daß man die Früchte selbst untereinander mischen und verändern kan. Darum soll der Mensch/ für solche grosse Gnade und Gutthat Gottes von Herzen danck sagen/ wenn er dergleichen gezeigte gute Früchte genießet/ damit also die Früchte desto mehr gesegnet und gebenedeyet werden.

Von mancherley Arten des Zweigens.

Anfänglich mögen wol nicht so bald allerley Gattungen des Zweigens in Übung seyn gewesen / sondern wie die Menschen immer nach und nach alles besser erfinden/ als istis hiermit auch also: Denn man erst den Stock nicht hat spalten wollen/ aus Besorgung daß der selbe verderben werde. Allein hernachmals istis befunden worden/ daß es nicht allein wol seyn möge/ sondern auch zu etlichen Obst/ noch besser ist/ als in die Rinden/ dessen sie sich zuvor alleine gebrauchet. Mit der Zeit sind auch noch andere Arten erfunden worden.

Die erste Art ist in die Rinden/ wenn man das Schoß zwischen die Rinden und den Stamm einsetzet/ und diese ist bey dem gemeinen Mann die allerbräuchlichste Art / auch den Kern-Obst sonderlich grossen dicken Stämmen am bequemsten. Zu dem Stein-Obst aber ist sie nicht also dienstlich/ dean dieweil man damit verziehen muß/ bis der Saft in die Rinden kommet/ giebet es hiervon diese Angelegenheit/ daß alsdann aus dem Saft ein Gummi wird/ so den Schossen seine Nahrung nimt/ daß sie nicht wachsen können. Sonst aber wenn das Gummi nicht fließt/ und eine solche Verhinderung nicht verurrsachet/ mag das Stein-Obst wol in die Rinden versuchet werden/ es ist ihm aber doch nicht so gut als der Spalt.

Es ist aber der Spalt also: Wenn man nemlich den Stamm spaltet/ und das Schoß darein steckt/ und die 2e Art ist am allerbesten für das Stein-Obst. Allein daß die Stücke nicht zu groß seyn/ sonst kleben sie zu hart/ und können die Schosse nicht wachsen. Vor das Kern-Obst ist es auch nicht undienstlich/ sonderlich wann die Stämme klein sind. Es wollen auch etliche meinen daß es dauerhaftere Bäume/ als in die Rinde geben solle. Dieses möchte daher entstehen/ weil die kleinen Stämmlein insgemein in den Spalt gepfcopffet werden/ und solche übertreffen mit der Zeit die grossen/ können auch viel beständiger überwallen/ daß sie hernach von dem Wind nicht so leicht verderbet und zerbrochen werden/ welches den grossen oft wiederfähret / die sich wegen der Stärke nicht zum Spalt-Zweigen schicken.

Obch

Noch eine Art des Zweigens ist/und wird genant das Aenglein: Wenn man ein Aenglein oder Knospe nimt/so dasselbe Jahr gewachsen/und an einander Schoß oder Stöcklein setet. Diese Gattung ist nicht so gar gemein/ sie ist auch nicht so nutzbar und gut als die zwö erst gemeldeten Arten. Denn vor erst geht es gar langsam her mit dem Wachsen/ so kan man auch die Aenglein nicht weit tragen/sondern müssen an den Ort da sie gewachsen/alsbald gezeitiget werden/sonst können sie die Nahrung nicht mehr an sich ziehen. Über diß so wollen sich nicht allerlei Bäume darzu bequemen/sondern ist vor die am besten/denen die zwö ersten Gattunge am wenigsten bekommen wollen.

Es sind wol noch andere Arten des Pflropffens oder Zweigens mehr/welche aber mehr zu einer Curiosität/denn zu sonderbahren Nutzen dienen/darum wir sie denn grossen Lust Gärtnern überlassen. Ein fleißiger Haus Vater läßt sich an dem begnügen was ihm Nutzen bringet.

Von den Schossen oder Pflropff Reiser.

Es sind theils Leute/sonderlich etliche Bauers Leute/welche wenig auf die Schossen oder Pflropff Reiser acht geben/wo/wie und wann sie sollen gebrochen werden / oder wie sie beschaffen seyn sollen/sondern warten bis sie etwa pflropffen wollen, alsdann nehmen sie wol von dem nächsten Baum / wenn schon derselbe eben nicht gar guter Gattung/auch schon ziemlich heraus gebrochen/ daß sich die Blätlein allbereit sehen lassen/welches ein grober schädlicher Fehler/denn dergleichen Zweige selten / oder gar schlecht wachsen/und können folgens desto weniger tragen. Aber man greiffe es lieber recht an/so wird es sich bald ausweisen/wie viel daran gelegen / und daß ein solcher/der alles fein in acht nimmt/vielmehr Nutzen von seinem Baum pflanzen wird haben/als ein anderer / der es nur obenhin sudelt. Erstlich soll man nicht von einem jeden Baume ohne Unterschied Schosse brechen / sondern sich beleißen/ daß es von guten und etwa grossen Gattungen sey/ als welche viel nützlicher sind denn die kleinen. Es soll auch der Baum schön und frische Schoß haben/ unter denen man diese wehlen soll / die gegen Sonnen Anfang oder Mittag stehen. Dem Schoß das man nehmen will / muß man nicht mehr denn ein Gleich/oder Glied lassen/und es etwa drey Finger breit unter demselben abbrechen: Wann man aber auf gar grosse Stämme zweigen wolte/so sind alsdann die von 2. Jahren dienlich darzu. Die Schosse oder Pflropff Reiser sollen allemal über sich/ gegen den Ast zu/ abgebrochen werden/und daß die Rinde oder Schale ganz und unverfehret bleibe / daß es hernach in Pflropffen nicht Hinderniß gebe. Hiernebst muß man sich auch fleißig hüten daß man von keinen geilen Ast am Baume die Schosse nehme/weil dieselben ganz unfruchtbar bleiben. Es verwundert sich mancher warum seine junge Bäumlein nicht tragen wollen/daß wird vielmal aus dem Versehen entstehen.

Die rechte Zeit die Schosse zu brechen/ist wann die Bäume noch nicht anfangen zu schieben / um den Voll-Mond/da man etwa nach dem nächsten Neun-Mond zu pflropffen gedenket: Es wäre denn Sache/daß man sie verschicken/ oder sich solche von weiten bringen lassen wolte/so kan man es schon eher thun/nur daß es im Voll-Mond geschehe: Denn sie halten sich eine gute Zeit lang/wenn man sie nur in den Keller in etwas feuchten Sand steckt. Mit dem Kern-Oft/welches man in die Rinden zweigen will/ muß man sich nicht versäumen/denn wenn die Schosse schon ziemlich anfangen zu drücken und zu treiben/und grosse Knospen zu gewinnen/so werden sie hernach mächtig im Wachsen verhindert / weil die Augen hernach verderben / und andere an ihrer Statt wachsen müssen: Aber wo sie noch nicht gedrückt oder geschoben haben/und etwa zeitig von ihrer Nahrung kommen/wenn sie aufgesetzt werden/ziehen sie alsbald die neue Nahrung an sich/daß sie in kurzen herfür brechen und schießen. Es ist auch überaus viel gelegen wie die Zweige / oder Schosse beschaffen seyn/weil sie nicht alle gleich fruchtbar sind/darum soll man hierinn fürsichtig handeln/daß man nicht die lange Schößlinge/so die Augen weit von einander haben nehme/sondern allein solche erwähle / die nicht lang aber etwas dick/und da die Augen nahe beysammen stehen/welches dann hernach treffliche fruchtbare Bäume gebt.

Wie man mit dem Pflropffen recht umgehen soll.

Dieses wird zwar erfahrenen Gärtnern/die es stets in Übung haben/besser bekant seyn/als das man sie hier lehren kan: Weil es aber auch theils junge / und unerfahrene Anfänger und Haushalter giebt

giebt/denen giebt man hier kürzlich Nachricht hiervon. Weil nun schon gemeldet ist / das sonderlich zweyerley Arten des Pflorffens im Gebrauch ist/und aber solches am thunlichsten im Wergen geschehen kan/etwann 2. oder 3. Tage nach dem neuen Mond. Wiewol man sich nach dem Jahr Gange richten muß/ weil im ner ein Jahr früher ist/als das andere/das es nemlich immer ein Jahr vor dem andern ehe warm und Frühlingisch wird. Wenn nun die Zeit des Pflorffens vorhanden/und man also pflorffen will/so muß man sich nach dem Stamme richten/ist derselbe etwas starck/so kan man ihn auch etwas hoch lassen/wo er aber schwach ist/so muß man ihn niedrig abschneiden. Der starcke wird mit einer scharffen Hand Sege abgesetzt/doch das man sich wol in acht nimt das das Ubertheil nicht überflage/und reiße die Rinde von Stamme ab. Darum muß man ihn nicht ganz durchsetzen/ sondern wenn man bald durch/auf die legt mit einem scharffen Messer vollends abschneiden/und auch eben alles fein glat machen. Hernach löset man die Rinde fein sachlich von dem Stamme ab/mit einem hohlen Beinlein oder Röhrlein von Hollunder/und nimt das Pflorff Meiß und schneidet ihm erstlich die obere braune Rinde/oder Schale ab/jedoch also/das man die grüne nicht verlege/oben von Knoten an bis herunter zum Ende/da es gebrochen ist. Folgendts schneidet man an einer Seiten das Meißlein etwas unter den Knoten breit/das es ein Absäcklein bekomme/jedoch also/das man ihn das Marck/oder den Kern nicht verlege/das es sich fein schicke gegen den Stamm in Breite/und stecket es also zwischen die abgelösete Rinden. So nun der Stamm starck/können wol drey oder vier Zweige drauff gesetzt werden/jedoch muß man sie fein gleich ansetzen/das sie nicht Kreuzweise übereinander wachsen. Die gewöhnlichste Zahl ist zwey Meißer oder Schosse. Wann sie nun also eingesezt sind/so werden sie fest mit Bast zusammen gebunden/also das weder Luft noch Regen darzwischen komme/darum verschmirt man sie damit mit guten Baum Wach: oder etliche verschmierens mit Rinder Mist/und legen darüber guten frischen Kehm/oder Lehm/und binden hernach noch ein rein gewichenes leinen Lächlein drum/damit es recht wol verwahret werde.

Wenn man aber Stämme hat/die nicht allzu starck sind/so thut man besser man pflorffen in den Spalt/das ist/man spalte den abgesetzten Stamm oben mit einem Messer oder Meißel mitten von einander/jedoch ein wenig neben dem Kern oder Marck/damit derselbe ganz bleibe / und an seiner Wirkung nicht verhindert werde/welches denn sowol dem Stamme als auch den Zweigen sehr nützlich ist/das er ganz bleibe. Der Spalt soll auch nicht zu tief gemacht werden/sondern nur so weit / als es zum Einsetzen des Schosses nöthig ist/auf das er desto leichter wiederum zusammen wachsen möge. Darzwischen kan man ein rundes Beinlein oder Röhrlein stecken/das der Spalt nicht eher zusammen gehet bis das Pflorff Meiß hinein kömt. Die Zweige nun werden dreierley geschneitten/ also das an einer Seiten die Rinde bleibe und die hölzigten Ecken/zwischen das Holz des aufgespaltenen Stammes/dann wird noch ein solcher Zweig auff die andere Seite in dem Spalt/diesem gegen über gesetzt / die man also rücken soll/ das sie eben nicht der Rinde des Stammes gleich stehen/sondern ein wenig tiefer/ so können die Säfte des Zweigs und des Stammes/besser zusammen und kan auch am besten überwallen Wann nun beyde Meißlein darinnen stecken/ die im abschneiden wol müssen in acht genommen werden/das ihnen das Marck nicht verlezet werde/ so ziehet man das Beinlein wieder heraus / und verwahret nach Gebühr. Etliche stecken gekäueten Zimmet in den Spalt/so soll das Obst einen guten Würckgeschmack bekommen. Der Verband geschieht also: Man scheelet etwas Rinde von dem Obertheil des abgesetzten Stammes/und legt ihn über die Spalte/und auch darneben/wo die Zweige eingesezt sind/darnach wird es mit Bast fest verbunden/und mit Baum Wach verschmieret. Oder man nehme auch Rüh Mist/mit frischem Kehm vermischet/lege solches drüber/dann mit einem Lächlein und Bast verbunden/das kein Regen oder Luft daren kommen kan. So nun die Zweige etwan Rüh Knospen hätten muß man dieselben abbrechen. Wenn auch ein Stämmlein nicht viel über Daums dick wäre / so muß man nur Zweiglein/und zwar auch nicht lang mit weniglingen drauff pflorffen. Es wäre wohl noch sehr viel hiervon zu schreiben/aber man ist nicht Willens ein vollkommenes Haus oder Garten Buch zu schreiben/sondern in diesen wenigen Raum nur für die gar Einfältigen/und dem gemeinen Mann/eine kleine Anweisung zu geben/was er sich etwa in seinem angefangenen Haus Wesen könne zu thun machen/und durch die Übung immer weiter gehen lerne.

Gehen ab.	Die Königl. Preussische Posten in der Residenz Berlin.	Kommen an
Sonntag und Mittwoch Vormittag um 5. Uhr.	Die Fahrende nach Brandenburg/Magdeburg/Halberstadt/Obedlinburg/Hildesheim/Cassel/Franckfurt am Mayn/Strasburg/Schweiz/Genf/Lion/Turin/Genova/nc. Item Braunschweig/Hannover/Minden/Bremen/Osnabrück/Lipstadt/Cölln/Wesel/Eleve/Nimwegen/Amsterdam/Brabant/Flandern/Franckreich/Spanien/Engelland/nc.	Montag und Donnerst. Vormittag
Eod. Vorm. 7. U.	Die Fahrende nach Wittenberg/Leipzig/Dresden/Prag/Nürnberg/Augsburg/Venedig.	Mont. 7. Freitag Vorm. 9. U.
Eod. Vorm. 7. U.	Die Fahrende nach Dessau/Zerbst/Halle/Merseburg/Zeitz/Raumburg/Jena/Gotha/Bareuth/Regensburg.	Mont. und Freitag
Eod. Vorm. 9. U.	Die Fahrende nach Rathenau/Tangermünde/Stendall/Gardelegen/Salswedel.	Nachm. 4. U. Mont. und Donnerst. vorm. 10. U.
Eod. 3. 8. u. Dinstag u. Sonaab Nachm. 1. U.	Die Fahrende nach Fehrbellin/Kyritz/Perleberg/Havelberg/Lenzen/Boizenburg/Lüneburg/Hamburg/Lübeck/Copenhagen.	Mont. und Donnerst. vorm. 7. U. u. 5. nach m.
Montag u. Donnerst. Vorm. 7. U.	Die Fahrende nach Ruppin/Wittstock/Güstrow/Rostock/Wismar/Stralsund.	Dienst. und Freitag 5.
Montag u. Freytag Vorm. 8. U.	Die Fahrende nach Oranienburg/Prenslau/Stettin/und ganz Vor-Pommern.	Nachmitt. Dienst. und Sonntag. um 2. Nach.
Eod. Vorm. 10 U	Die Fahrende nach Müncheberg/Cüstrin/Landsberg/Soldin/Friedeberg/Driesen.	Sont. und Mittwoch Vorm. 8.
Eod. Nachm. 1. U.	Die Fahrende nach Bernau/Neustadt Eberswalde/Schwedt/Stargard/Colberg/und ganz Hinter-Pommern/Dankig und Königsberg.	Sont. und Mittwoch Vormitt. 8.
Eod. Nachm. 2. U.	Die Fahrende nach Franckfurt/Crossen/Grüneberg/Breslau/Prage/Wien.	Dienst. und Sonntag. Um 2. Nach.



Gehen ab.

Eod.
Vorm. 7. U.

Dienstag
u. Sonnab.
Vorm. 8. U.

Eod.
Nachm. 6. U.

Eod.
Nachm. 6. U.

Eod.
Nachm. 6. U.

Donnerst.
Vorm. 6. U.

Gehen ab.

Sonntag u.
Mittwoch

Vorm. 11. U.

Montag
u. Freytag

Nachm. 4. U.
Eod.
Nachm. 7. U.

Dienstag
u. Sonnab.

Vorm. 4. U.
Eod.
Vorm. 8. U.

Eod.
Mittags

In der Residenz Berlin.

Die Post-Kutsche/ nach Hamburg.

Die Fahrende nach Storko/Beseko/Lieberose/Peiß/
Cotbus.

Die Reitende/nach Stargard/Dansig/Königsberg/
Mümmel/Mietau/Riga/Reval/Moscov.

Die Reitende/nach Franckfurt/Crossen/Grüneberg/
Breslau/Wien/ ic.

Die Reitende/nach Brandenburg/Magdeburg/und
weiter/wie die Fahrende/am Sontag und Mittwoch.

Die Post-Kutsche/nach Leipzig.

Zu Franckfurt an der Oder.

Die Reitende/nach Crossen/Grüneberg/ Breslau/
Wien/Ungarn/ ic.

Die Fahrende/nach Cüstrin/Stargardt/Stettin und
ganz Pommern/ Dansig/ Königsberg/ Curland/
Liefland/Moscov/ ic.

Die Fahrende/nach Berlin/Leipzig/Sachsen/Ham-
burg Westphalen.

Die Reitende / nach Berlin/ Magdeburg/ Clebe/
Holland/Franckreich/ Engelland.

Die Fahrende/nach Crossen/Grüneberg/Lissa/Bres-
lau/ und ganz Schlesien.

Die Fahrende/nach Beskow/Lieberose/Peiß/Cotbus/
und ganz Nieder-Lansig.

Kommen
an.

Dinstag u.
Freitag

Nachmitt.
Montag

u. Donnerst.
Nachm. 5 U.

Dienstag
u. Sonnab.

8 Vormitt.
Dienst. u.

Sonnab.
Nachmitt.

Dienst. u.
Sonnab.

Nachmitt.
Dienstag

Nachmit. 6.

Kommen
an.

Dienstag
u. Sonnab

Vorm. 4. U.

Dinstag u.
Sonnab.

Nachmit. 9.
Dinstag u.

Sonnab.
Vormit. 8.

Mittwoch
u. Sontag.

Mittag
Montag

u. Freytag
Nachm. 1. U.

Montag
u. Donnerst.
Nachmit. 1.



Gehen ab.

Zu Stargardt in Pommern.

Kommen an.

Sontag u.
Mittwoch
Nachm. 11. U.
Montag u.
Freitag
Vorm. 11. U.
Eod.
Nachm. 5. U.

Die Reitende/nach Danzig/Königsberg/Mümmel/
Mitau/Riga/Reval/Moscow.

Mont. und
Freitag
Vorm. 11. U.
Sont. und
Mittwoch
Nachm. 9. U.
Dienstag
u. Sonnab
Nachm. 8. U.
Montag
u. Freitag.
Nachm. 8 U.

Dienst. und
Sonnab.
Nachm. 7. U.

Die Reitende/nach Berlin/Elbe/Holland/Franck-
reich/Engelland/Item: nach Breslau Wien/ ic.

Die Fahrende/nach Berlin/Hamburg/Leipzig/Bres-
lau/Vor-Pommern/und der Uckermark.

Die Fahrende/nach Danzig/ Königsberg und ganz
Preussen/Pohlen/ ic.

Gehen ab.

Nachricht/wie die Posten in Dan- zig ein-und ablaufen.

Kommen an.

Dienstag
u. Freitag
um 12. Uhr
präcise
Mittwoch
u. Sonnab
frühe.

Die Königsbergische/nimmt Brieffe auf Mümmel/
Liebau/Goldingen/Mitau/Riga/Rebel. Item/Kauen/
Witba/Moskowien/ ic.

Mittwoch
u. Sonnab
Vorm. 7. U.

Die Warschause/mitt Briefen auf Marienwerder/
Graudenz/Thoren/Warschau/Kracau/Lublin/ ic.

Dienstag
u. Freitag
Vormittag
Dinst. und
Freitag.
Früh mit
Aufschluß
des Thors.

Eod.
um 12. Uhr
präcise

Die Berlische/mitt Briefen / nach Stolpe/ Star-
gard/Stettin/ganz Hinter- und Vor-Pommern. Item/
Berlin/Leipzig/Dresden/Magdeburg/Helmstädt/Braun-
schweig/Hannover/Minden/ganz Westphalen/ Wesel/
Elbe. Item/Hanau/Franckfurt am Mayn/Nürnberg/ ic.
Item/Postock/Wismar/Lübeck/ Hamburg/ Copenha-
gen/Bremen/Cölln. Item/Amsterdam/ ganz Holland/
Brabant/ Engelland/ Franckreich. Item/Venedig/
Rom/und ganz Italien.

Dienstag

Der Breslauer/Bothe mitt Briefen nach Thorn/Bres-
lau/Brieg/Dmitz/Wien/ ic.

Dienstag
im Sommer/
im Winter
Mittwochs

NB. Die Brieffe müssen eine Stunde vor Abgang der
Post in die Post-Bude eingegeben werden / sonst
können sie in das Paquet nicht einkommen.



Vom Unterschied des Mittags-Circulß.

Weil die Sonne / (wie es in unsern Augen scheint) in 24. Stunden Einmal um den Erdboden herum gehet / und also in solcher Zeit / überall Tag und Nacht machet; so ist leicht zu schliessen / daß es immer an einem Orte eher Mittag werden muß / als am andern. Darn wann sie (die Sonne) bey uns am höchsten stehet / und den Mittag bey uns machet / so ist bey denen Leuten die von uns gegen Morgen wohnen / schon Nachmittag: und bey denen / die von uns gegen Abend wohnen / soll noch erst Mittag werden. Nun sind die Monds-Viertel in diesen Calendern eigentlich auff die Stadt Berlin gerichtet. Wer mit ganzen Stunden vergnügt seyn will / der kan solche Monds-Viertel ohne Correction gebrauchen. Wer aber die genauen Minuten verlanget zu wissen / derselbe kan sich des folgenden Tasleins bedienen.

Die Orter / die von uns gegen Abend liegen / müssen etliche Minuten subtrahiren oder abziehen. Als

Amsterdam	=	35 Minuten
Cleve	=	27 min.
Münster	=	23 min.
Frankfurt am Mayn	=	20 min.
Minden und Bremen	=	17 min.
Hamburg	=	13 min.
Braunschweig	=	11 min.
Halberstadt	=	10 min.
Nürnberg	=	9 min.
Magdeburg	=	7 min.
Halle	=	6 min.
Leiozig	=	5 min.
Brandenburg	=	4 min.
Uranienburg in der Insel Ween	=	3 min.

Die Orter aber / die von Berlin gegen Morgen liegen / müssen etliche Minuten addiren oder zusetzen / als:		
Frankfurt an der Oder	3. Minuten	
Stargard in Pommern	5 min.	
Breslau	=	11 min.
Danzig	=	23 min.
Krakau	=	26 min.
Königsberg in Preussen	30 min.	
Warschau	=	33 min.
Reval	=	43 min.
Riga	=	46 min.
Wilda	=	55 min.

Dieser Orter Unterscheid der Uhren / von Berlin / giebt man nicht vor unsehr bar an / sondern man weiß wol / daß alle Orter so gar richtig nicht seyn. Unterdes seht doch nicht daran / daß man nicht sollte damit vergnügt seyn können. Man wird sich aber ins künftige durch fleißige Observaciones alles genau und besser erkundigen,



Verzeichniß der vornehmsten Jahrmärkte in dem Herzogthum Magdeburg und umliegenden Landen.

Affen / 1. auff Lätare / 2. Sontags nach Egydi.

Allendorff an der Were / 1. Mittwoch nach Oculi / 2. Mittwoch nach Craudi / 3. den 2. Mittwoch nach Egydi / fällt aber Egydi auf den Mittwoch / so ist den nächsten Mittwoch hernach / 4. Mittwoch nach Allerheiligen / fällt aber Allerheiligen auff den Mittwoch / so ist denselben Tag.

Allfeld / 1. Montags nach Lätare / 2. auff Diti / 3. den Donnerst. nach dem Hildesheimischen Gallenmarkt / Vieh- und Jahrmärkte / 4. auff Nicolai.

Allschleben / 1. Donnerst. vor Misericordias / 2. den Tag Joh. Baptiste / wenn aber solcher Tag auf einen Sonnabend / Sonntag oder Mont. fällt / den vorhergehenden Donnerstag / 3. den Donnerstag vor der Michaelis Woche / 4. den Donnerst. vor Martini.

Altenburg / 1. auff Palmsonnt. 2. Rogate / 3. Michaelis / 4. Sonnt. nach Mariä Geburt / Angermünde / 1. Freytags nach Ascher. Mittwoch. 2. Montag nach Trinit. 3. Montag nach Creuzerhöhung.

Annaberg / 1. auff Lätare / 2. auff Jacobi. Apelern / 1. auff Palmf. 2. nach Wertini.

Arnstat / 1. auff Jubilate / 2. Sonntag nach Mariä Geb. 3. Sonntag nach Serberini.

Aschersleben / 1. auff Himmelf. 2. Dienst. vor Margarethen / 3. auff Michaelis / 4. Dienst. nach den 2. Advent Sonnt. den Tag vorher jedesmahl Viehmarkt.

Alttern / 1. auff Quasimodogeniti / 2. den 2. Sonntag nach Matthäi.

Außig an der Elbe / 1. auff Fab. Sebast. 2. auff Margarethen / 3. auff Bartholomäi / 4. auff Martini.



BAllenstädt / 1. Sonnt. nach Diti / 2. Sontags nach Egydi.

Barby / 1. Donnerst. nach Cantate / 2. Donnerst. nach Simon Judä / 3. Montags nach dem 3. Advent.

Battensen / Mont. nach Oculi.

Bellin / oder Verbellin / den 2. Sontag vor Michael.

Benckenstein / 1. Sonntag nach Laurentii.

Benshausen / 1. auff Inuocavit / 2. den 2. Sonntag nach Trinit. 3. den 2. Sonntag nach Michaelis.

Berlin / 1. auff Philippi Jacobi / 2. acht Tage nach Fronleichnam / 3. Laurentii / 4. auff Creuzerheb. 7. auff Allerheil. Vieh- Pferde- und Ochsenmarkt.

Bernburg / 1. auff Seyagesimä / 2. auff Mariä Heimf. 3. auff Egydi / 4. auff Galli.

Bielefeld / 1. auff Fab. Seb. 2. auff Eleopha / 3. auff Leonhardi. Jede Woche in der Fasten Dienst. ein freyer Markt / darauf mit Pferden gehandelt wird.

Bitterfeld / 1. Sonntag vor Himmelfahrt / 2. Sonntag vor Matthäi / Viehmarkt / 3. Mont. nach Cantate / 4. Sontag nach Martini.

Blankenburg / 1. Sonn. nach Barthol. 1. Mont. vor Galli / Kram- und Viehm.

Bleicherode / 1. Montag nach Judica. 2. Montag nach dem 3. Sonn. Trinit. 3. auff Michael. 4. Mont nach dem 2. Advent.

Bodenburg / 1. Sonntags nach Mariä Lichtm. / 2. Sonntags nach Mariä Himmelfahrt / 3. Sonntags nach Elisabeth.

Bodenwerder / 1. Montags vor Lichtm. 2. Mon-



2. Montags vor Pfingsten/3. auf Margarethen/4. Montags vor Bartholomä/5. Montags nach Galli.

Hocknem/1. auf Oculi/2. auf Maria Heimsuchung/3. den Sonnt. nach Maria Geburt Kram- und Viehmärkte/4. Sonnt. nach allerheiligen Kramm.

Bornhorst/1. Mont. nach Wittfasten/2. Mont. vor Johannis/3. Mont. nach Bartholomäi.

Borchdorff/1. Mittwoch vor Fastnachten/2. Mittwochs nach Georgi/3. Mittwochs nach Viti/4. Mittwochs nach Galli.

Borg/1. auf Philippi Jacobi/2. Sonnt. nach Laurentii/3. auf Dionysii.

Böfenburg/ in der Uckermark/1. auff Lätare.1. auff Maria Geburt.

Brandenburg Altstatt/1. Mittwochs nach Fastnachten/2. den Mittwoch nach den 1. Mey/ und so dieser auf einen Mittwoch fällt/ desselben Tages/3. Mittwochs vor Maria Geburt/ wenn aber dieses auf einen Mittwoch fällt/ den Mittwoch vorher/4. auf Michaelis/5. Mittwochs nach Martini/ ob auch schon dieser auf einen Mittwoch fällt/6. Mittwochs vor Weihnachten

Brandenburg Neustatt/1. Donnerstag nach Oculi/2. Mittwochs nach Pfingsten/3. auf Johannis/ wenn aber dieses auf einen Sonnt. fällt/ den Donnerst. hernach/4. den Donnerst. in der Galli Woche/5. den Donnerst. nach dem letzten Sonnt. Trinitatis.

Brandenburg Neu in Mecklenburg/1. auf Reminiscer/2. auf Johannis

Braunschweig freye Messen/1. Mont. nach Maria Lichtmess/2. Mont. nach Laurentii Jahrmarkt/8. Tage vor Weihnachten.

Viehmärkte/1. Mont. nach Lätare/2. Mont. nach Johannis.

Breesche Berg. 1. auf Maria Verkündigung. 2. auf Eglydi stehen 1. Tag.

Brome/1. vierzehen Tage vor Fastnach-

ten/2. vierzehen Tage nach Pfingsten/3. Mont./nach Creuzerhebung.

Buchholz in der Mark/1. auff Misericordias Domini/2. auf Bartholomäi/3. Sonnt. nach Buchardi.

Bückerberg/1. Dienst. nach Inuocavit/2. Dienst. nach Bartholomäi.

Burg/1. Dienst. nach Oculi/2. Donnerst. vor Himmelfahrt/3. den Tag vor Creuzerhöhung/4. auf Simonis Juda.

Butsat/1. am Abend Johannis Bapt. Viehm. 2. am Abend Michaelis/3. am Abend Allerheiligen.

Callförde/1. auf Joh./2. Sont. nach Eglydi Krahm- und Viehm. 3. den 1. Sonnt. im Advent/4. den Sonnt. vor Esto mihi.

Centin/1. Sonntags vor Maria Verk. 2. acht Tage vor Pfingsten/3. acht Tage vor Michaelis.

Coldis in Meissen/1. auf Johannis/2. auff Simonis Juda.

Cönnern. 1. Dienst. nach Inuocavit/ wobei zugleich ein Rosm. mit ist/ welcher aber vor wie nach des Mont. nach Inuocavit gehalten wird. 2. Dienst. nach Palmaren.

3. Dienst. nach Graudi. 4. gleich den Tag Bartholomäi/fällt aber dieser Tag auf einen Sonnab. Son. oder Mont. so soll er den folgenden Dienst. drauf gehalten werden/ wobei zugleich ein Viehm. mit gehalten wird. 5. Dienst. nach Lucia/ fällt aber der Lucia-Tag aufn Dienstag wird der Jahm. auch auf selbigen Tag gehalten.

Cörbach/1. auf Agneten/2. den Sonnt. vor Pfingsten/3. auff Kiliani/4. Sonnt. vor Michaelis.

Cöthen/1. Dienst. nach Septuagesimä/2. Dienst. nach Cantate/3. Dienst. nach Jacobi/4. Dienst. nachm 13. Trinit. 5. Dienstags nachm 22. Trinitatis.

Creuzberg/1. den vierden Sonnt. nach Ostern/2. den Sonnt. nach Galli.

D.

D.

Dahme / 1. Montags nach Jubilate / 2. Mont. nach dem Sonnt. vor Viti / 3. Mont. nach dem nechsten Sonnt. nach Eegydi und jedesmahl Freyt. vorher Viehm. Dardeffen / 1. Dienst. nach Judica / 2. Dienst. nach Michaelis.

Dassel / 1. auff Septuagesimā / 2. den ersten Sonnt. nach Trinit. 3. den Sonnt. nach Mariā Geburt.

Delitsch / 1. Sonnabens vor Inuocab. 2. auf Petri Pauli / 3. Sonnt. nach Allerheil. Derenburg / 1. Sonnt. nach Johannis 2. Sonnt. nach Eegydi.

Dessau / 1. auf Reminiscere / 2. auf Exaudi / 3. den Sonnt. Martini.

Dienststadt / 1. auf Johannis / 2. Sonnt. nach Michaelis.

Dingelstedt / 1. Sonnt. vor Gertraut / 2. Sonnt. nach Joh. 3. Sonnt. nach Nicolai.

Döls / 1. auf Bartholomäi / 2. auf Dionisi / 3. auf Galli.

Duderstatt / 1. auf Inuocabit Pferde und Viehmarck / 2. den Sonnt. nach Seruati / 3. den Sonnt. nach Petri Pauli / 4. den Sonnt. nach Cyriaci. 5. den Sonnt. nach Mauriti Krahm. den Mont. darauf Pferde und Viehm. 6. den Sonnt. nach Martini Pferde und Viehm.

E.

Eleben / auff Philippi Jacobi. Egel / 1. den Dienst. nach Seragesim. 2. den Dienst. nach dem Sonnt. nach Philippi Jacobi / 3. den Dienst. nach dem Sonnt. nach Mariā. Geburt.

Eilenburg / 1. auf Kätare / 2. auf Quasimodogeniti / 3. den Sonnt. nach Eegydi.

Einbeck / 1. auf Kätare / 2. auf 7. Brüder / 3. auff Michaelis.

Eisleben / 1. den Sonnt. nach Viti / 2. den Sonnt. nach Galli / Viehmarck / 3. auf Martini.

Eckhartsberge / 1. auf Himmelfahrt / 2.

auf Mariā Geburt / 3. auf Creuzerhöhung. Elbingerode 1. Mont. nach Cantate / 2. Mont. nach Galli.

Eldagesen. 1. Mont. nach Misericordias / 2. Mont. nach Kiliani / 3. Mont. nach Dionisi / 4. Sonnt. vor Cosini Dam.

Elrich / 1. Mont. nach Oculi / 2. Mont. nach Rogate / 3. Mont. vor Laurentii. 4. Mont. nach Galli.

Elza / 1. Mont. nach Reminiscere / 2. Mont. nach Viti / 3. Mont. nach Martini.

Erfurt / 1. auf Trinit. 2. auf Barthol. 3. auf Martini. Darzwischen 3. Käse und Butterm. 1. auf Jac. 2. auf Cyriaci / 3. auf Laurentii. Ermsleben / 1. Sonnt. vor Himmelfahrt / 2. Sonnt. nach Marien Geburt.

Erzen / Sonnt. nach Mariā Geburt. Eschwege / 1. Mitw. nach Judica / 2. Mitw. nach Jubilate / 3. Mitw. nach Cyriaci / 5. Mitw. vor Michaelis / 6. Mitw. nach Nicolai; fällt aber Cyriaci Michaelis / oder Nicolai auf einen Mitw. so ist denselben Tag.

F.

Fillersleben / 1. den andern Mont. nach Ostern / 2. den Mont. nach Laurentii / 3. den Mont. vor Andreas.

Franckenberg / 1. auf Peterstuhlfeyer / 2. Sonnt. nach Johannis / 3. auf Michaelis / 4. Sonnt. vor Thomā.

Franckenhausen / 1. auf Exaudi / 2. den Sonnt. nach Laurentii / 3. den Sonnt. nach Seruini.

Franckfurt am Meyn hält Mess / 1. auf Judica / 2. auf Mariā Geburt / fällt Maria Geburt aufn Montag / Dienstag oder Mittwoch / so gehet die Messe den Sonnt. zuvor an / fällt aber aufn Donnerst. Freyt. oder Sonnab. so gehet sie den Sonnt. darnach an / fällt aber auf den Sonnt. so gehet die Messe denselben Tag an.

Frölsack / 1. Dienstag nach Ostern / 2. Dienstag nach Michaelis / sehn 1. Tag.



Frankfurt an der Oder/ 1. Mont. nach
Reminiscere/ 2. Montags nach Margare-
then/ 3. Montags nach Martini.

Freyberg/ 1. auf Margarethen/ 2. auff
Martini.

Foßfelde/ 1. Mont. vor Himmelfahrt/ 2.
Mont. vor Simon Juda/ 3. auf Andreas.
G.

Andersheim/ 1. Sonntags Reminiscere/
2. Sonnt. nach Petri Pauli/ 3. Sonnt.
nach Allerheiligen.

Gardeleben/ 1. Dienstags nach Invoca-
vit/ 2. Dienstags nach Quasimodogeniti/ 3.
Dienstags nach Petri Pauli/ 4. Dienstags
nach Michaelis.

Gehofen/ 1. auf Cantate/ 2. Sonnt. vor
Martini.

Genin/ 1. vierzehn Tage nach Ostern/
2. acht Tage vor Pfingsten/ 3. den 2. Sonnt-
tag vor Michaelis.

Gerau/ 1. auf Palm Abend/ 2. Sonnt.
nach Margarethen/ 3. auf Bartholomäi/ 4.
Sonntags nach Michaelis.

Gerenrode den Montag vor Viti.
Gibelhausen 1. den 2. Sonnt. nach O-
stern/ 2. Sonnt. nach Allerheiligen.

Giffhorn/ 1. Mont. nach Reminiscere/ 2.
Mont. nach Petri Vincula/ 3. Mont. nach
Martini/ fällt aber Vincula Petri und Mar-
tini auf ein Mont. so ist 8. Tage hernach.

Gommern/ 1. Donnerst. nach Lätare/ 2.
Montags nach Trinit. 3. Montags nach Si-
monis Juda.

Goslar/ 1. auf Jubilate/ 2. auf der un-
schuldigen Kinder-Tag. Noch Viehmärck-
te/ 1. den 2. Mont. nach Philippi Jacobi/ 2.
Montag nach Burchardi.

Gotha/ 1. auf Cantate/ 2. den Sonntag
nach Margarethen/ 3. Ros- und Butter-
Märckt/ 8. Tage vor Barthol. 4. den Son-
tag nach Allerheiligen.

Göttingen/ 1. Mont. nach Esto mihi/ 2.

auf Philippi Jacobi/ 3. auf Jacobi/ 4. auff
Simon Juda.

Greussen/ 1. Donnerst. nach Lichtmeß/ 2
Donnerst. nach dem 1. Trinit. 3. Dienst.
nach Mar. Geburt.

Gronau/ Vieh- und Krammärkte/ 1. auf
Deuli/ 2. Sonnt. nach Margarethen 3
Sonnt. vor Allerheiligen.

Gröningen/ 1. Montags nach Rogate/ 2.
Mont. nach dem 2. Sonnt nach Mariägeb.

Grossen-Bodung 1. auf Antoni/ 2. Mont.
nach Eraudi/ 3. Mont. nach Burchardi.

Grossen-Rodensleben auf Viti.
Güstan/ 1. Montags vor Johannis/ 2.
Sonntags vor Martini.

H.

Halberstadt/ 1. im Dohm/ auf Lätare/ 2. in
der Stadt Dienst. nach Misericordias/
3. auff Galli Krammärckt. Viehmärkte/
1. Donnerst. nach Esto mihi/ 2. Mont. nach
Francisci/ auff Grün. Donnerst.

Halbensenleben/ 1. Dienst. vor Septuages-
simä/ 2. Dienst. nach Bartholomäi/ 3. Dienst.
nach Allerheiligen/ wenn aber einer von die-
sen beyden Tagen auf einen Dienst. fällt/
alsdenn acht Tage hernach.

Halle im Magdeburgischen/ 1. nach Hi-
lari/ den 16. Jan. 2. gleich nach Pfingsten/ zu
Glauch/ 3. auf Maria Geburt/ den 8. Sept.
4. auf Martini/ auff Neunmärckt/ stehen alle
ganzer 8. Tage.

Hamburg/ 1. auf Viti/ 2. auf Jacobi/ 3.
auf Feliciani.

Hammeln/ 1. auf Jubil. 2. vierzehn Tage
nach Pfingsten/ 3. Mont. nach Michael/ 4.
Montags nach Allerheiligen.

Hanover/ 1. den Werckeltag nach Weih-
nachten/ 2. den Donnerst. vor Judica/ 3. den
Mont. nach Phil. Jacobi/ 4. Mont. nach
Jacobi/ 5. den Montag nach Egydi/ 6. den
Mont. nach Allerheiligen.

Ha-

Habelberg/1. Montags nach Georgi / 2. Mont. nach Maria Geburt. Heymersleben/1. Dienst. nach Quasimodogeniti 2. Dienst. nach Egidii.

Heiligenstad / 1. auff Lätare. 2. Sont. nach Bitti / 3. Sontag nach Jacobi / 4. Sont. nach Egidii / 5. Sont. nach Galli / 6. den 1. Advent.

Helmstätt/1. Mont. nach Judica / 2. Montags vor Margarethen / 3. Mont. vor Marien Geburt / 4. Mont. nach Martin Bischoff so aber dieser auf einen Montag siele / acht Tage hernach.

Hersberg / 1. auf Palm Sonntag / 2. auf Trinitatis / 3. den Sonntag vor Michaelis.

Hettstätt / 1. Kram- Hof- und Vieh- Markt Dienstags nach Judica / 2. Dienst. nach Margarethen / 3. Dienstags vor Galli wobei ein guter Flachsmarkt / 4. desgleichen Dienstags nach dem ersten Advent.

Heyde / auf Invocabit.

Hildesheim / 1. Montags nach Judica / 2. auf Misericord. 3. Montags nach Johannis. 4. Montags nach Galli.

Hohenhameln in St Hildesheim / 1. Montags vor Lichtmess / 2. Montags dem 2. Sonntag Trinitatis / 3. Montags nach dem 1. Advent.

Hornburg / 1. auf Philippe Jacobi / 2. auf Martini.

3.

Acobshagen. 1. Dienstags nach Maria Heimsuchung / 2. Dienstags vor Ostern 3. Montags nach Michaelis Viehmarkt / den Dienstag darauff Krammarkt / 4. Dienstags vorn 2. Advent.

Jena / 1. auf Cantate / 2. auff den Sonntag nach Simon Juda.

Jütterbock / 1. Donnerst. vor Oculi / 2. Donnerst. vor Joh. 3. Donnerst. nach Laurenti da auch Vieh- Boek- und Ziegenmarkt / 4. Donnerst. vor Mart. Auch wird

bey einem jedem ein Hof- und Viehmarkt gehalten.

R.

Albe an der Saal / 1. Dienst. vor Him- melf. 2. Dienst. nach Marien Geb. Tag. vorher Viehm. 3. Dienst nach Allerheiligen Kalbe in der Markt / 1. auf Petri Pauli 2. vierzeihen Tage vor Michaelis.

Kemnitz / 1. auf Maria Magdalenen / 2. Sonntags nach Allerheiligen.

Königs- Lutter / 1. auf Petri Pauli / 2. Sonntags vor Galli.

L.

Ampring / Vieh- und Krammarkt / 1. Montags vor Wallburgis / oder Phil. Jac. 2. Montags vor Egidii.

Langensalka / 1. Dienst. nach Quasimod. 2. Dienst. nach Johann/ wenn Joh. auf den Dienst. Mittw. Donnerst. Frest. Sonnab. kömt/fält aber Johannis auf den Sonntag oder Montag/so ist der Markt 8. Tage hernach. Gleiche Bewandtniß hat es auch mit den 3. Dienstags nach Egidii.

Lauche / 1. Dienstags nach Lätare / 2. Sonntags nach Martini/ folgenden Dienst. Flachsmarkt.

Lauterburg / 1. Montags nach Cantate / 2. Montags vor Michaelis.

Lebzin / 1. auf Judica / 2. Quasimodogeniti / 3. auf Bitti.

Lehr / Viehmarkt / 1. Montags nach Quasimodogeniti / 2. Montags nach Bernhardi / 3. Montags nach Galli.

Leipzig / 1. aufn neuen Jahrs- Tag / den 2. auf Jubilate / 3. den Son. nach Michaelis.

Lenzen / 1. Montags nachm. 2. Sonntag Trinitatis / 2. Montags nach Bartholomäi / 3. Montags nach Galli.

Lichtenberg / 1. vierzeihen Tage nach Pfingsten / 2. vierzeihen Tage nach Michael. Lindau aufn Eichsfeld / 1. Sonnt. vor Esto mihi. 2. Sonnt. nach Mar. Geb.

Loburg

Loburg/1. acht Tage nach Pfingsten/ 2. acht Tage nach Michaelis.

Lübecke/1. Mont. nach Remiscere / 2. Mont. nach Himmelfahrt/3. Montags nach Michaelis/4. auff Andeca.

Lübstat/1. Sonnt. nach Mart. 2. Sonnt. nach Lichtmes/3. Sonnt. nach Maria-Heimsuchung.

Lügde/1. auff Cätare/ 2. auf Vocem Jucund. 3. auf Bartholomäi/ 4. auf Cathar.

Lückenwald/1. Mont. nach H. drey Könige/ 2. Mont. nach Misericordias/ Sonnabends vorher Viehmarckt/ 3. auf Johan. 4. Mont. nach Kreuzerhöhung/ den Sonnabend vorher Glachs- und Viehmarckt.

Lüneburg/1. auff Jubilate/ 2. auff Michälis / 3. auff Dionysii.

Lütk/ 1. acht Tage nach Ostern/ 2. auff Barthol.

Lutter/1. Sonnt. vor Johanne/ 2. Sonnt. vor Galli.

Lützen/1. auff Cätare/ 2. Sonnt. nach Maria Himmelfahrt.

M.

Magdeburg/ 1. auff Septuagesimä/ 2. Rauffschlag/ Mont. nach Invocebit/ zugleich Pferde Marckt/ 3. Mont. nach Quasimod. 4. auff Mauriti die Heermesse auff dem Neumarckt.

Mansfeld/ 1. auff Philippi/ 2. Sonnt. vor Bartholomäi.

Merseburg/1. Mont. nach Deuli/ 2. auff Johanne/ 3. auff Laurentii/ 4. Mont. nach dem Sonnt. vor Allerheil.

Möckern/ 1. Krahm- und Viehmarckt/ Dienst. nach Cätare/ 2. Dienst. nach Maria Heimsuchung/ 3. Krahm- und Viehmarckt Dienst. nach Maria Geburt / wenn sonst kein Fest- oder Buß-Tag einfällt.

Mühlhausen/ 1. Mont. nach Eyaudi/ 2. Mont. nach Margar. 3. Mont. nach Burch.

Mücheln/ 1. Mont. nach Quasimod. 2.

Sonnt. nach Rogate/ den Sonnab. vorher Viehmarckt/ 3. auff Michael/ den Tag vorher Viehin.

N. Numburg an der Saale. 1. am Grünen Donnerst. 2. Petri Pauli.

Neustadt Magdeburg/ 1. Callixti/ zwey Tage vor Galli.

Neustatt an der Doffe/ 1. Mitwochs nach Cantate/ 2. auff Simonis Judä.

Neustatt oder Mienstete am Lichtenberg Sonnt. nach Trinitatis.

Neustatt am Rodenberg/ 1. Sonnt. nach Deuli/ 2. auff Kreuzerhebung.

Neustatt an der Saale/ 1. auff Pauli Bekehrung/ 2. auff Walburgis/ 3. auf Johannis/ 4. Bartholomäi/ 5. Matthäi/ 6. Martini.

Nienburg/ auff Margarethen.

Nordhausen/ 1. auff Kreuzerfindung/ 2. auff Kreuzerhebung.

Nordheim/ 1. Sonnt. vor Esto mihi/ 2. Sonnt. nach Johannis/ 3. Sonnt. nach Bartholomäi/ 4. Sonnt. nach Andreas.

O.

Oßfeld oder Dörfeld/ 1. auff Maria Heim./ 2. auf Sim. Judä/ 3. auf Nicol.

Ohsen/ Mont. nach den elfften Trinitat.

Oranienbaum bey Wöllis/ 1. Dienst. vor Palmarum/ 2. Dienst. nach den 17. Trinitatis.

Oschersleben/ 1. Dienst. nach Remiscere/ 2. Dienstags nach Cantate/ 3. Sonnt. nach Galli.

Osterburg/ 1. Sonnt. vor Johannis Enthauptung/ 2. Sonnt. nach Bartholomäi.

Osteroda/ 1. Sonnt. vor Pfingsten/ 2. Sonnt. vor Martini.

Osternoye/ 1. Dienst. nach Quasim. 2. Dienst. vor Allerheiligen

P.

Paltensen bey Hannover / Krahm- und Viehmarckt/ 1. Donnerst. vor Remiscere/ 2. Donnerst. nach Egidii.

Pegaw



Pegau/ 1. auff Joh. 2. auff Laurentii.
Peina/ 1. Mont. nach Inuocabit/ 1. Mont.
nach Palmarum/ 3. Mont. nach Exaudi/ 4.
Mont. nach Creuzerhöhung.
Perleberg/ 1. Dienst. nach Deuli/ Sonnt.
vorher Viehmarckt / 2. Mont. nach Petri
Pauli/ 3. Mont. nach Allerheiligen.
Petershagen/ Freyt. 1. vor Barthol. 2. auff
Urpala/ 3. Freyt. vor Deuli.
Prigwalde/ 1. Mont. vor Petri Pauli/ 2.
Mont. vor Matthái/ 3. Mont. nach Martini

D.

Ueblinburg/ den 1. Misericord. Domi-
ni/ Alt-Stadt/ den 2. Sonnt. nach Him-
melfahrt Neustadt/ den 3. Sonnt. nach Mar-
tini/ darneben Ros und Viehmarckt/ den 1.
auff Matthái/ den 2. acht Tage vor Allerhei-
ligen/ 3. Mont. nach Ego mihi/ den 4. acht
Tage vor Johannis Baptist.

Uversirt/ 1. am Gründonnerstag/ 2. am
Ostermitwoch auff der Eselswiesen / 3. den
sonnt. nach Marien Magdalenen / 4. den
sonnt. nach Matthái.

R.

Ragun/ 1. auff Cantate/ 2. den sonnt. nach
Barthol.

Rattenau/ 1. sonnt. vor Johannis/ 2.
sonnt. nach Galli.

Rodensleben den sonnt. nach Viti.

Röppin/ 1. auff Inuocabit/ 2. vierzehn
Tage nach Pfingsten/ 3. sonntags nach
Michaelis.

Rudelsdt/ 1. am Ofterdienstag / 2.
sonnt. nach Viti/ 3. auff Creuzerhebung/
Viehmarckt/ sonnt. hernach Krammarckt/
4. sonnt. nach Elisabeth.

S.

Schse/ 1. den 3. Mont. nach Pfingsten/ 2.
Mont. nach Egidi/ 3. Mont. nach Eli-
sabeth.

Salka/ 1. auff Judica/ 2. auff Ovasim.
3. auff Egidi.

Sandersleben/ 1. Dienst. nach Cantate/
2. Dienst. nach Bartholomái.

Sandau/ sonnt. vor Martini.

Sangerhausen/ 1. Mont. nach Deuli/ zwey
Tage Ros- und Viehmarckt/ hernach 3. Ta-
ge Krahmärckt/ 2. auff Misericordias/ 3. auff
Ulrici/ 4. den sonnt. nach Michaelis/ 5. den
sonnt. nach Martini.

Schlidheim/ 1. alle sechs Mont. in der
Fasten/ 2. Dienst. nach Margarethen/ 3.
Dienst. vor Ein. Jud.

Schmiedeberg/ 1. Mont. nach Inuocabit/
2. Mont. nach Palmarum/ 3. sonnt. nach
Petri Pauli.

Schneberg/ 1. Dienst. nach Urbani/ 2.
Dienst. nach Galli.

Schönbeck/ 1. Freyt. Rogate/ 2. Freyt.
nach dem ersten Abvent.

Schöningen/ 1. auff Látare/ 2. den sonnt.
nach Barthol.

Schöppenstát/ 1. den sonnt. vor Him-
melfahrt/ 2. den sonnt. nach Galli.

Schrapelau/ den sonnt. vor Everini.

Schwerin/ in Mecklenburg/ 1. auff Judi-
ca/ 2. auff Bartholomái/ 3. auff Galli.

Seehausen im Herzogthum Magdeburg
1. Donnerst. nach Jubilate/ 2. Dienst. nach
Martini.

Seehausen in der Marck/ 1. Dienst.
nach Creuzerhebung/ 2. sonnt. nach Mar-
tini.

Seesen am Harz/ 1. auff Inuocabit/ 2.
sonnt. nach Viti/ 3. sonnt. vor Michaelis.
Viehmarckte/ 1. Mont. nach Deuli/ 2. Mont.
nach Viti.

Soltau/ 1. sonnt. vor Lichtmeh/ 2. auff
den Palm-Sonntag/ 3. sonnt. nach Alberti/
4. sonnt. nach Michaelis.

Sold.

Soldwedel / 1. Dienst. nach Serag. 2.
Dienst. nach Rogate / 3. Dienst. nach Joh.
Enthaupt. 4. auf Dionisi / 5. auf Catharinen.
Sondershausen / 1. Dienst. nach Marg.
2. Dienst. nach Egid / 3. Dienst. nach Allerh.
Springe / 1. auff Jac. 2. auff Cathar.

Stauffurt / 1. Dienst. nach Lätare / 2.
Dienst. nach Johanni / 3. Dienst. vor Galli
auch jedesmal den Tag zuvor ein Viehm.

Stathagen / 1. Dienst. nach Judica / 2.
Dienst. nach Petri Pauli / 3. Dienst. nach
Ursulä.

Stattwerbis / 1. Mont. nach Lichtmes / 2.
auf Phil. Jac. 3. Sonnt. nach Margar. 4.
auf Martini.

Stendel / 1. Dienst. vor Pfingsten / 2.
Dienst. nach Michaelis.

Stolberg / 1. auf Crandi / 2. den Sonnt. vor
Martini.

3. Angermünde / 1. Mont. nach Fastnachten
2. den Dienst. nach Vocem Zucundit. 3.
Sonnt. nach Petri Pauli / 4. den Sonntag
nach Simonis Juda.

3. W
Walters'eben / 1. Sonnt. nach Ostern / 2.
Sonnt. nach Laurentii / 3. Sonnt. nach
Martini.

Ulken / 1. Donnerst. vor Lätare / 2. Don-
nerst. nach Johannis / 3. Donnerst. nach E-
gidi / 4. Donnerst. nach Galli.

W
Waltershausen / 1. den Sonnt. Trinitat.
2. den Sonnt. nach Michael.

Wankleben / 1. den Mont. vor Himmelf
2. auff Cathar.

Wegleben / Sonnt. nach Barthol.

Weiffensfels / 1. Freyt. vor Inuocabit
Ros und Viehm. / Sonnab. Buttermarkt.
Dinst. hernach Kramm. 2. Sonnab. nach
Margarethen Butterm. Dieast. darauff
Kramm. 3. Freyt. vor Crucis Ros und
Viehm. / Sonnab. Butterm. und Dienst /
Kramm.

Werben / 1. auff Joh. 2. Sonnt. nach
Michaelis?

Wernigeroda / 1. auf Inuocabit / 2. auf
Himmelfahrt / 3. auf Nicolai.

Wettin / 1. auf Petri Pauli / 2. auf Kreuz-
erhöhung.

Wilsnack / 1. Sonnt. nach Trinit. 2
Sonnt. nach Allerheiligen.

Wittenberg in Sachsen / 1. anff Himmelf.
2. auf Allerheiligen.

Witstock / 1. vierzehnen Tage nach Ostern /
2. Sonntags vor Mariä Geburt.

Wolffenbüttel / 1. Mont. nach Oculi /
Vieh und Krammarkt / 2. Mont. nach Ju-
bilate Krammarkt / 3. Montag vor Joh.

Vieh und Krammarkt. 4. Mont. vor Bar-
tholomäu dergleichen / 5. Mont. nach Nico-
lai / Krammarkt.

Wolmerstedt / den Sonnt. nach Ostern.

Wusterhausen / 1. Petri Pauli. Pferde-
markt / 2. nach Simon Juda und den Tag
zuvor Viehmarkt.

3. Z
Zebenick / 1. Donnerst. nach Judica / Tags
vorher Viehmarkt / 2. auf Fronleichn.
3. Donnerstags nach Galli.

Zeitz / 1. auf Cantate / 2. Mont. nach Ja-
cobi / 3. auf Michaelis / 4. den Sonnab. nach
Martini / Viehm.

Zelle / 1. Mont. nach Quasimodogeniti / 2. Mont.
nach Kreuzerhöhung / 3. Mont. vor Weihnachten / da
aber Weihnachten auff einen Dienstag / Mittwoch /
Donnerstag einfiele / alsdenn den Mont. in der vor-
hergehenden Woche. Alle drey sind Kram-Vieh-
und Pferdmärkte.

Zerbst / 1. den Sonnt. nach Ostern / 2. auf Barthol-
mäu Krammarkt / drey Tage vorher Viehmarkt. 3.
auf Galli / 4. auf Ursulä Viehmarkt.

Zieslar / 1. Dienst. nach Lätare / 2. Dienst. vor Him-
melfahrt / 3. auf Kreuzerhöhung / fällt aber der Tag
auf einen Sonnabend oder Sonntag / den Don-
nerstag vorher / 4. auf Martini Bischoff / fällt er aber
auf einen Sonntag / den Don-
nerstag vorher.

59 (6) 58

[M. 6 B. 79]



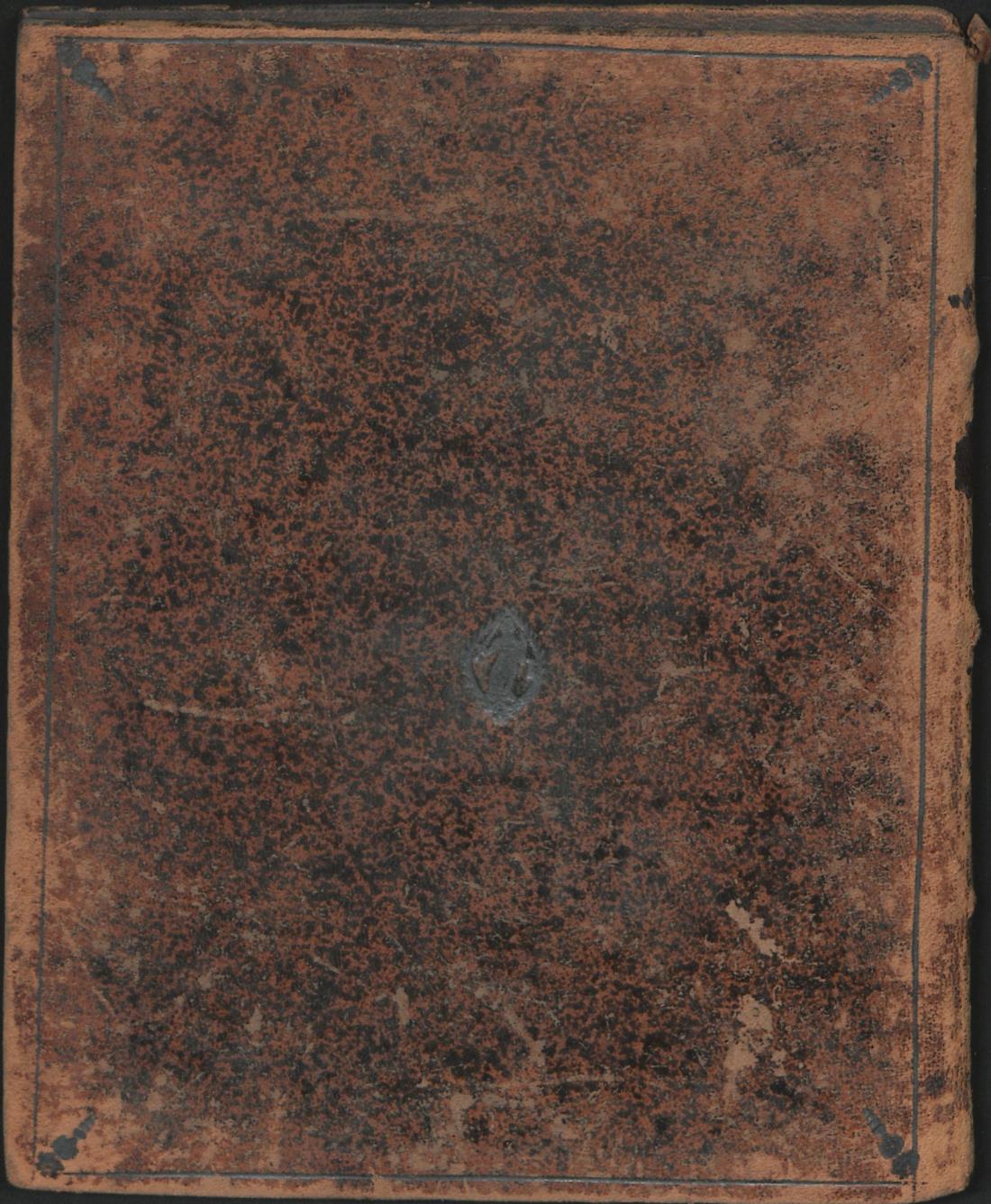
Ms 799^b (1709) ✓

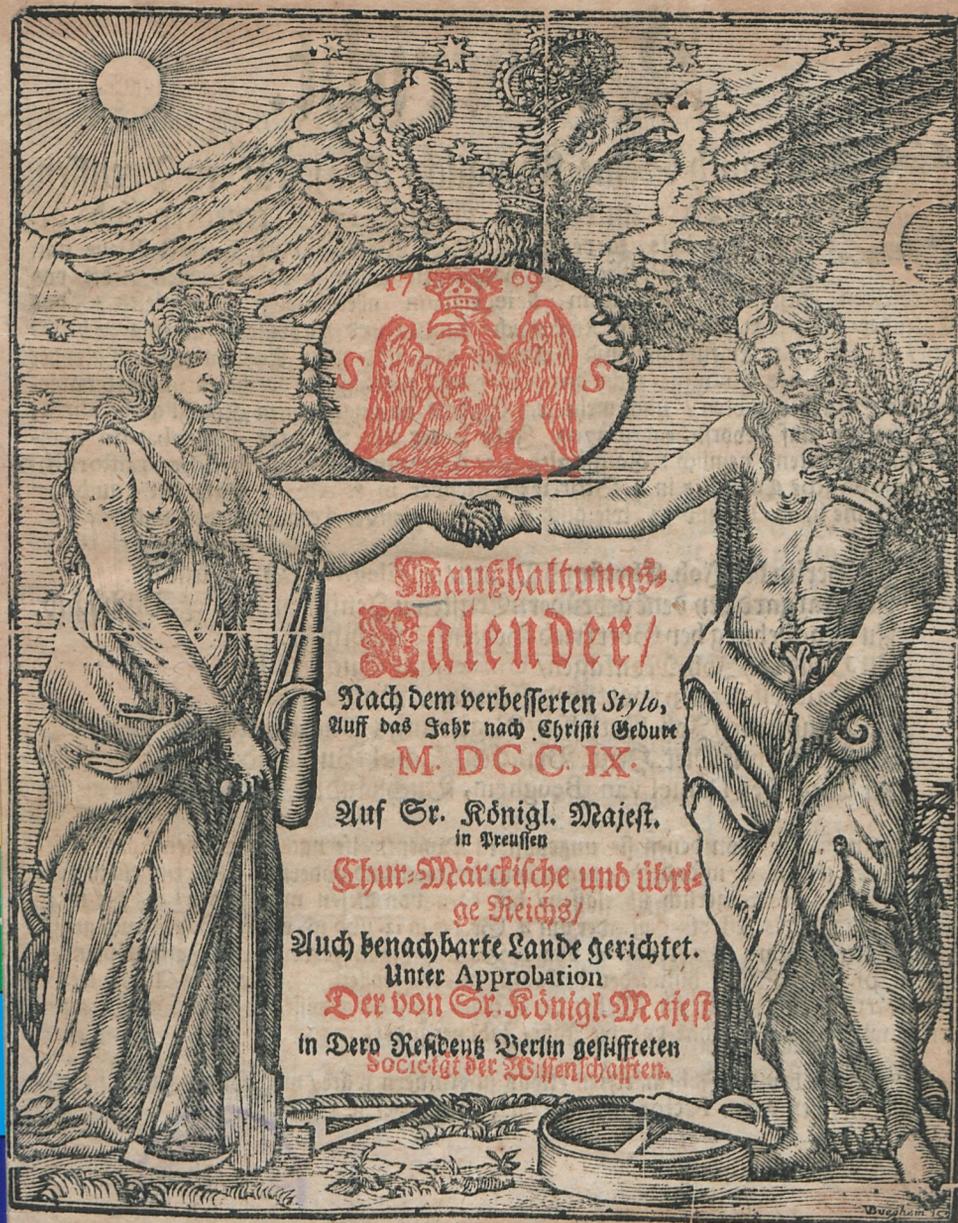
ULB Halle

006 783 961

3







**Haushaltungs-
Calendar/**
Nach dem verbesserten *Stylo*,
Auff das Jahr nach Christi Geburt
M. DCC. IX.
Auf Sr. Königl. Majest.
in Preussen
**Schur-Märkische und übrige
Reichs/**
Auch benachbarte Lande gerichtet.
Unter Approbation
Der von Sr. Königl. Majest
in Dero Residentz Berlin gestifteten
Societät der Wissenschaften.

